



seeland.biel/bienne

# Energie- und Klimastrategie

Energie-Region Biel-Seeland



Verabschiedet von der Mitgliederversammlung am 4. Dezember 2025

16. Juni 2025



## **Impressum**

### **Auftraggeber**

Verein seeland.biel/bienne  
c/o BHP Raumplan AG, Güterstrasse 22a, 3008 Bern

### **Projektleitung**

Florian Schuppli, Geschäftsstelle seeland.biel/bienne  
Ramona Piller, Geschäftsstelle seeland.biel/bienne

### **Projektausschuss**

Pierre-André Pittet, Vorstand seeland.biel/bienne  
Janosch Fischer, Leitungsgremium Ver- und Entsorgung seeland.biel/bienne  
Patrick Zysset, Leitungsgremium Ver- und Entsorgung seeland.biel/bienne  
Beat Bachmann, Leiter öffentliche Energieberatung Seeland  
Anna-Maria Pfisterer, Energieberaterin öffentliche Energieberatung Seeland  
Simone Barnetta, Projektleiterin Planung / Label Energiestadt Gemeinde Lyss  
Christoph Giger, Geschäftsleiter Solarplattform Seeland  
Thomas Berz, Geschäftsleiter seeland.biel/bienne

### **Projektbearbeitung**

EBP Schweiz AG, Zürich:  
Milena Krieger, Nina Flükiger, Fabian Ruoss, Michel Müller, Jimmy Kochuparampil

### **Titelseite**

Abbildung: © Francesca Andermatt, BHP Raumplan AG

# Kurzzusammenfassung

Die Region seeland.biel/bienne möchte als Energie-Region die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den 61 Gemeinden und weiteren Stakeholdern bei der Umsetzung von energiepolitischen Massnahmen stärken. Damit leistet sie als Region einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null-Ziels 2050 des Bundes und des Kantons Bern. Als wichtige Grundlage wurde gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden und regionalen Akteuren die vorliegende Strategie erarbeitet.

Energie-Region  
seit 2023

Der Kern der Strategie bildet die Vision:

*«Die Energie-Region und ihre Gemeinden überzeugen durch Handeln für die Energiewende und die Klimaneutralität. Sie setzen Wissen, Werkzeuge und professionelle Expertise gezielt dafür ein.»*

Vision der Energie-Region

Zur Erreichung der Vision sollen durch die Gemeinden in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren Aktivitäten innerhalb von acht Stossrichtungen umgesetzt werden. Die Energie-Region unterstützt die Gemeinden in ihren Aktivitäten mit gezielten Massnahmen und Instrumenten in den Sektoren Wärme, Strom und Mobilität.

Für den Zeitraum 2025-2028 wurde ein erstes Massnahmenpaket für die Energie-Region definiert. Dieses umfasst die folgenden sieben Massnahmen: Der Aufbau und Betrieb eines Energie- und Klima-Cockpits, die Publikation von «Good-Practice-Beispielen», die Unterstützung von Gemeinden bei der Erarbeitung von klimapolitischen Grundlagen, die Entwicklung eines Werkzeugkasten «kommunale Wärme», die aktive Zusammenarbeit mit den Energieversorgungsunternehmen, der Ausbau des regionalen Beratungs- und Unterstützungsangebots und der Aufbau einer (oder mehrerer) Energiefachstellen zur Bündelung von Ressourcen. Die Umsetzung der Massnahmen wird jährlich überprüft. Zusätzlich wird mit dem Energie- und Klima-Cockpit ein öffentlich einsehbares Monitoring aufgebaut, welches die Entwicklung der Emissionen und weiterer Indikatoren aufzeigt.

Erstes Massnahmepaket 2025-2028

Abgestützt wurden die Strategie und die Massnahmen auf diverse Grundlagen. Einerseits wurde mit einer Analyse der bestehenden Grundlagen des Bundes, des Kantons und der Region seeland.biel/bienne sichergestellt, dass keine Doppelprurigkeit mit den bereits bestehenden Instrumenten vorhanden ist. Andererseits wurde mit der Energie- und Klimabilanz des Jahres 2022 eine Startbilanz erstellt. Diese zeigt, dass die Region leicht tiefer Pro-Kopf-Emissionen hat als der gesamte Kanton Bern. Dies kann jedoch auf strukturelle Eigenschaften der Region zurückzuführen sein. Mit gezielten Massnahmen in den Sektoren Wärme, Strom und Mobilität sollen die Emissionen weiter reduziert werden. Eine SWOT-Analyse basierend auf einer Umfrage mit den Gemeinden zeigte, dass viele Gemeinden und Akteure bereits aktiv sind. Zudem sind finanzielle Mittel des Kantons und der Region vorhanden, welche gezielt eingesetzt werden können. Herausforderungen stellen unter anderem personelle und finanzielle Engpässe der Gemeinden oder die fehlende Zusammenarbeit mit den Energieversorgungsunternehmen dar. Die Ergebnisse der Umfragen sind in die Erarbeitung der Strategie miteingeflossen.

Abstützung der Strategie auf bestehende Grundlagen

# Inhaltsverzeichnis

---

Kurzzusammenfassung	3
1. Einleitung	5
2. Teil 1: Energie- und Klimastrategie	7
2.1 Vision und Stossrichtungen	7
2.2 Erstes Massnahmenpaket	8
2.3 Monitoring, Controlling und Kommunikation	9
3. Teil 2: Umsetzung Massnahmenpaket 2025 – 2028	11
3.1 Massnahmenblätter	11
3.2 Zeitplan	18
3.3 Aufwandschätzung	19
4. Teil 3: Hintergrund der Strategie	20
4.1 Rahmenbedingungen	20
4.1.1 Rahmenbedingungen Bund	20
4.1.2 Rahmenbedingungen Kanton	21
4.2 Ist-Analyse	22
4.2.1 Bevölkerungs- und Unternehmensstruktur	22
4.2.2 Energie- und Klimabilanz	23
4.3 Aktivitäten in der Region seeland.biel/bienne	26
4.3.1 Grundlagen und Aktivitäten der Energie-Region	26
4.3.2 Ausgangslage und Aktivitäten in den Gemeinden	27
4.3.3 Aktivitäten der regionalen Stakeholder	30
4.4 SWOT-Analyse	32
A1 Longlist weitere Massnahmen	34
Massnahmenvorschläge aus den Workshops	34
Massnahmenvorschläge aus der Konsultation	35

# 1. Einleitung

Seit dem Jahr 2023 ist die Region seeland.biel/bienne eine Energie-Region<sup>1</sup> und will so die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den 61 Gemeinden<sup>2</sup> und weiteren Stakeholdern<sup>3</sup> bei der Umsetzung von energiepolitischen Massnahmen fördern. Die Zusammenarbeit in einer Energie-Region bringt vielfältige Chancen mit sich. So können durch gemeinsame Projekte Ressourcen eingespart und Synergien genutzt werden, ein Austausch in der Region trägt zu Wissenstransfer bei und Stakeholder können für die Umsetzung von konkreten Energieprojekten miteinander vernetzt werden. Die Aktivitäten einer Energie-Region werden von EnergieSchweiz<sup>4</sup> finanziell und fachlich unterstützt.

Energie-Region  
seeland.biel/bienne

Die Region seeland.biel/bienne setzt sich aus 61 Gemeinden in fünf Gebietskonferenzen zusammen. Insgesamt sind 180'000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Region wohnhaft (Stand 2022). Die Stadt Biel/Bienne ist mit einer Bevölkerungszahl von 55'000 die grösste Gemeinde, während Meienried mit 56 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Gemeinde ist. Die Mehrheit der Gemeinden hat eine Bevölkerungszahl von unter 5'000. Gemäss den Bevölkerungsprognosen ist bis 2050 ein weiteres Bevölkerungswachstum in der Region zu erwarten und somit potenziell ein steigender Energieverbrauch<sup>5</sup>.

61 Gemeinden in 5  
Gebietskonferen-  
zen

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Gemeinden und regionalen Stakeholder wurde die vorliegende Energie- und Klimastrategie erarbeitet, welche wirkungsvoll zur Erreichung der übergeordneten Energie- und Klimaziele auf nationaler und kantonaler Ebene beitragen soll. Kernstück der Strategie bilden die Vision, die Stossrichtungen und die Handlungsfelder. Diese definieren, was die Energie-Region erreichen möchte und in welchen Bereichen sie aktiv wird. Mit der Strategie sollen die Gemeinden bei der Dekarbonisierung der Sektoren Wärme und Mobilität und beim

Vision als Kern-  
stück der Strategie

1 «Eine Energie-Region fördert eine organisierte interkommunale Zusammenarbeit, bei der mehrere Gemeinden zusammen mit ihren Einwohnern, Unternehmern und Organisationen gemeinsam energiepolitische Ziele verfolgen. Diese Kooperation ermöglicht es ihnen, gemeinsam mehr zu erreichen.» (BFE, 2024). [Link](#)

2 Aarberg, Aegerten, Arch, Bargen, Bellmund, Biel, Brügg, Brüttelen, Büetigen, Bühl, Büren an der Aare, Diessbach, Dotzigen, Epsach, Erlach, Finsterhennen, Gals, Gampelen, Grossaffoltern, Hagneck, Hermrigen, Ins, Ipsach, Jens, Kallnach, Kappelen, Lengnau, Leubringen/Magglingen, Leuzigen, Ligerz, Lüscherz, Lyss, Meienried, Meinisberg, Merzlichen Mörigen, Müntschemier, Nidau, Oberwil bei Büren, Orpund, Pieterlen, Port, Radelfingen, Rapperswil, Rüti bei Büren, Safnern, Scheuren, Schüpfen, Schwadernau, Seedorf, Siselen, Studen, Sutz-Lattrigen, Täuffelen-Gerolfingen, Treiten, Tschugg, Twann-Tüscherz, Vinez, Walperswil, Wengi b. Büren, Worben.

3 Amt für Umwelt und Energie (AUE) Kanton Bern, BKW Energie AG, Energie Seeland AG, Energie Service Biel/Bienne, Energieberatung Seeland, HIV Sektion Biel-Seeland und Berner Jura, Jura bernois.Bienne, Müve Biel-Seeland AG / ARA Region Biel AG, Seelandgas AG, Solarplattform Seeland, Swiss Climate AG, TCS Sektion Biel/Bienne-Seeland, Tourismus Biel Seeland (TBS), VCS Regionalgruppe Biel-Seeland-Berner Jura, Wirtschaftskammer Biel-Seeland (WIBS)

4 Energieschweiz (2024). [Link](#)

5 Bevölkerungsszenarien Kanton Bern (2024). [Link](#)

Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion selbst aktiv und von der Energie-Region unterstützt werden.

Gestützt wird die Strategie auf die übergeordneten Grundlagen und Instrumente des Bundes, des Kantons und der Region. Diese wurden in einem ersten Schritt analysiert, um Doppelbedeutung in den Aktivitäten zu vermeiden. Andererseits wurde eine Ist-Analyse der Voraussetzungen und Aktivitäten in der Region und den Gemeinden durchgeführt: Die Energie- und Klimabilanz zeigt die Emissionen aus dem Jahr 2022 auf. Mit dieser Startbilanz wird aufgezeigt, wo sich die Region auf dem Weg in Richtung Netto-Null befindet. Zusätzlich wurde mit den Gemeinden eine Umfrage durchgeführt, welche in einer SWOT-Analyse ausgewertet wurde. Damit konnten die wichtigsten Chancen und Risiken ermittelt werden, um basierend darauf die Massnahmen zu erarbeiten.

Hintergrund der Strategie

Das vorliegende Dokument ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird die eigentliche Strategie beschrieben. Im zweiten Teil folgen Massnahmenblätter, welche die einzelnen Massnahmen im Detail beschreiben, der Zeitplan und eine Kostenschätzung zur Umsetzung des Massnahmenpakets 2025-2028. Im dritten Teil werden die Hintergründe der Strategie detailliert aufgezeigt. Diese umfassen die Rahmenbedingungen, die Ist-Analyse und die bestehenden Aktivitäten in der Region seeland.biel/bienne.

Aufbau der Strategie

## 2. Teil 1: Energie- und Klimastrategie

### 2.1 Vision und Stossrichtungen

Die Energie-Region Biel-Seeland verfolgt mit ihrer Energie- und Klimastrategie die folgende Vision:

Vision der Energie-Region Biel-Seeland

**«Die Energie-Region und ihre Gemeinden überzeugen durch Handeln für die Energiewende und die Klimaneutralität. Sie setzen Wissen, Werkzeuge und professionelle Expertise gezielt dafür ein.»**

Mit dieser Vision<sup>6</sup> setzt sich die Energie-Region Biel-Seeland dafür ein, das Netto-Null-Ziel 2050 des Bundes und des Kantons Bern zu erreichen. Die Vision wird verfolgt, indem die Gemeinden mit Unterstützung der Energie-Region und gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern Aktivitäten in den folgenden Stossrichtungen umsetzen:

Strategische Stossrichtungen

1. Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.
2. Steigerung der erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung.
3. Verbesserung der Energieeffizienz in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom.
4. Nutzung des Energiesparpotenzials durch Gemeinden, Bevölkerung und Unternehmen.
5. Regionale Vernetzung der Akteure in den Sektoren Wärme und Strom.
6. Motivation für den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf ÖV- und Veloverkehr.
7. Unterstützung beim Umstieg des motorisierten Verkehrs von fossilen auf nicht fossile Antriebe.
8. Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Region.

Priorität haben Aktivitäten, welche direkt im Handlungsbereich der Gemeinden liegen. Wo notwendig und möglich werden Aktivitäten interkommunal ausgeführt. Die Bevölkerung und die Unternehmen werden durch die Gemeinden zusätzlich animiert, ihren Beitrag zur Zielerreichung zu leisten. Zudem werden die Aktivitäten so gewählt, dass die Umsetzung mit den vorhandenen finanziellen und personellen Mitteln möglich ist. Die Stossrichtungen sind übergeordnet für einen mittel- bis langfristigen Zeitraum definiert. Im

---

6 Die in der Vision verwendeten Begriffe «Energiewende» und «Klimaneutralität» sind folgendermassen zu verstehen: Energiewende: Wechsel von fossilen Energieträgern auf umweltverträgliche, erneuerbare Energieträger; Klimaneutralität: Das Erreichen des Netto-Null-Ziels für alle Treibhausgase. Das bedeutet, dass ein Gleichgewicht für Treibhausgase zwischen Ausstoss auf der einen Seite und Entnahme sowie Speicherung in Senken auf der anderen Seite entstehen soll.

ersten Massnahmenpaket werden Massnahmen zu den Stossrichtungen 1 – 5 angegangen.

Die Region unterstützt die Gemeinden mit Wissen und Werkzeugen und tritt als Beraterin, Unterstützerin und Vernetzerin auf. Konkret fokussiert sie sich dabei auf vier Handlungsfelder:

- Gemeinden beraten und fachlich unterstützen.
- Aktivitäten der Region und der Gemeinden sichtbar machen.
- Akteure vernetzen und deren Zusammenarbeit fördern.
- Bei Bedarf Projekte initiieren und an interessierte Trägerschaften übergeben.

Handlungsfelder  
der Energie-Region

Dabei setzt die Region auf Massnahmen, welche einerseits die Angebote des Bundes und des Kantons Bern ergänzen und andererseits die Gemeinden mit Wissen und Werkzeugen unterstützen, um erfolgreich Aktivitäten im kommunalen Handlungsbereich umzusetzen. Die Region verhindert Redundanzen und Doppelprüfung mit anderen Akteuren, in dem sie nach dem Subsidiaritätsprinzip arbeitet und Synergien nutzt. Das Handeln ist zudem abhängig und muss abgestimmt werden auf die finanziellen und personellen Mittel, welche die Gemeinde oder Private zur Verfügung stellen können, den definierten Zeitraum, in welchem Massnahmen sinnvoll und realistisch umgesetzt werden können, sowie auf die ortsspezifischen Gegebenheiten.

Ergänzende Aktivitäten zu Bund und Kanton

## 2.2 Erstes Massnahmenpaket

Zur Umsetzung der Energie- und Klimastrategie legt die Energie-Region Biel-Seeland ein erstes Massnahmenpaket fest, welches in den Jahren 2025-2028 umgesetzt wird. Das erste Massnahmenpaket wird in den darauf folgenden Jahren ergänzt und weiterentwickelt. Es können sich zudem Folgeprojekte für die nächste Ausschreibung des Programms Energie-Region des Bundesamtes für Energie für die Jahre 2026/2027 ergeben.

Weiterentwicklung  
des Massnahmen-  
pakets

Das erste Massnahmenpaket umfasst folgende sieben Massnahmen:

- Massnahme 1: Energie- und Klima-Cockpit aufbauen und betreiben (seit 2024 in Erarbeitung)
- Massnahme 2: Good-Practice-Beispiele publizieren (seit 2024 in Erarbeitung)
- Massnahme 3: Werkzeugkasten «Beratung kommunale Wärme» entwickeln (seit 2024 in Erarbeitung)
- Massnahme 4: Gemeinden bei der Initiierung klimapolitischer Massnahmen unterstützen
- Massnahme 5: Aktiv mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) zusammenarbeiten
- Massnahme 6: Beratungs- und Unterstützungsangebot der Energie-Region ausbauen

Erstes Massnahmenpaket

— Massnahme 7: Aufbau von Energie- und Klimafachstellen prüfen

Die Massnahmenblätter zum Massnahmenpaket 2025-2028 sowie der Zeitplan für die Umsetzung und die Kostenschätzung sind in Teil 2 der vorliegenden Strategie enthalten.

Im Rahmen der Workshops für die Massnahmenerarbeitung mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden und den eingeladenen regionalen Stakeholdern wurden weitere Massnahmenideen entworfen und priorisiert. Zudem haben die Gemeinden und Akteure im Rahmen der Konsultation dieser Strategie weitere Massnahmenvorschläge zusammengetragen. Die Longlist aus den Workshops und die Liste der weiteren Ideen der Gemeinden werden bei der Erarbeitung des zweiten Massnahmenpakets beigezogen. Die Longlist der Massnahmen ist im Anhang A1 der vorliegenden Strategie aufgeführt.

Longlist weiterer Massnahmen im Anhang

seeland.biel/bienne ist sich bewusst, dass nicht alle Gemeinden der Energie-Region die gleichen Ausgangslagen und Möglichkeiten haben. Daher ist die Energie- und Klimastrategie breit gefasst. Jede Gemeinde kann einen Beitrag in ihrem Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten.

## 2.3 Monitoring, Controlling und Kommunikation

Die Umsetzung der definierten Massnahmen soll mit einem Controlling überprüft werden. Das bedeutet, dass jährlich geprüft wird, ob die in den Massnahmenblättern definierten Umsetzungsschritte gemäss Zeitplan umgesetzt worden sind. Falls die Umsetzung langsamer erfolgt als geplant, erfolgt eine Prüfung, ob zusätzliche Anstrengungen zur Unterstützung der Massnahmenumsetzung unternommen werden können. Durchgeführt wird das Controlling durch die Geschäftsstelle seeland.biel/bienne.

Controlling Massnahmenumsetzung

Die Wirkung der Massnahmen und Aktivitäten der Gemeinden wird mit einem Monitoring der Entwicklung von Indikatoren im Energie- und Klimabereich überprüft werden. Damit wird aufgezeigt, wo sich die Energie-Region auf dem Weg in Richtung Netto-Null befindet. Die quantitativen Indikatoren des Wirkungsmonitorings werden basierend auf dem Energie- und Klima-Cockpit erhoben und darauf abgebildet. Damit kann sowohl die Entwicklung der einzelnen Gemeinden als auch die Entwicklung der Region verfolgt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Durchgeführt wird das Wirkungsmonitoring durch die öffentliche Energieberatung Seeland, basierend auf dem Energie- und Klima-Cockpit. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über die Indikatoren<sup>7</sup>.

Wirkungsmonitoring

Bereich	Indikatoren	Erhebung
Umsetzung der Massnahmen der Energie- und Klimastrategie	— Umsetzungsschritte gemäss definiertem Zeitplan	— Jährliches Controlling Massnahmenumsetzung

7 Die Liste der Indikatoren wird den laufenden Entwicklungen angepasst. Beispielsweise kann der Anteil Windenergie nach der ersten Realisierung eines Projekts im Sektor Strom ergänzt werden.

		— Interne Prüfung und Dokumentation durch die Geschäftsstelle seeland.biel/bienne
Treibhausgasemissionen (Scope 1)	— Gesamte THG der Region und pro Kopf — THG Sektor Wärme (Haushalte und Dienstleistungen)	— Bezug der Klimametrik-Daten alle 2 Jahre vom Kanton — Abbildung auf dem Energie- und Klima-Cockpit durch die öffentliche Energieberatung Seeland
Sektor Wärme	— Anzahl Ölheizungen — Anzahl Gasheizungen — Anteil erneuerbare Energieträger	— Bezug der Klimametrik-Daten alle 2 Jahre vom Kanton — Abbildung auf dem Energie- und Klima-Cockpit durch die öffentliche Energieberatung Seeland
Sektor Verkehr	— Anteil Elektrofahrzeuge der immatrikulierten Fahrzeuge	— Bezug der Klimametrik-Daten alle 2 Jahre vom Kanton — Abbildung auf dem Energie- und Klima-Cockpit durch die öffentliche Energieberatung Seeland
Sektor Strom	— Installierte Leistung Photovoltaik pro Einwohner/Einwohnerin	— Bezug Daten Elektrizitätserzeugungsanlagen der Energie- und Klimadatenplattform alle 2 Jahre Kanton Bern — Abbildung auf dem Energie- und Klima-Cockpit durch die öffentliche Energieberatung Seeland

Tabelle 1 Monitoring und Controlling der Energie- und Klimastrategie Biel-Seeland

Alle zwei Jahre wird ein Statusbericht mit den Resultaten des Monitorings und dem Stand der Umsetzung der Massnahmen durch die Geschäftsstelle seeland.biel/bienne verfasst und dem Leitungsgremium Ver- und Entsorgung von seeland.biel/bienne vorgelegt. Zudem wird der Bericht auf der Webseite der Region publiziert und via Medien verbreitet.

Statusbericht zum Stand der Umsetzung

Die vorliegende Strategie (Vision, strategische Stossrichtungen) gilt bis in das Jahr 2050 und wird in einem Rhythmus von maximal acht Jahren auf Basis der zweijährlich erstellten Statusberichte überprüft. Die erste Überprüfung erfolgt somit voraussichtlich 2032. Sie erfolgt unter Einbezug der Mitgliedsgemeinden von seeland.biel/bienne und der regionalen Akteure und erfordert einen Beschluss des Vorstands von seeland.biel/bienne zum Ergebnis der Überprüfung.

Geltungsdauer und Überprüfung Anpassung der Strategie

Die Gemeinden werden jährlich durch eine an die Gemeinden gerichtete aktive Kommunikation der öffentlichen Energieberatung Seeland (z.B. Newsletter Beitrag, E-Mail, Schreiben oder Veranstaltung) auf Aktualisierungen im Energie- und Klima-Cockpit sowie neu aufgeschaltete Good-Practice-Beispiele hingewiesen.

Kommunikation Energie- und Klima-Cockpit und Good-Practice-Beispiele

### 3. Teil 2: Umsetzung Massnahmenpaket 2025-2028

In diesem Teil der Strategie werden die einzelnen Massnahmen in je einem Massnahmenblatt beschrieben. Zudem werden ein grober Zeitplan der Umsetzung und eine Aufwandschätzung vorgenommen.

#### 3.1 Massnahmenblätter

<b>Massnahme 1: Energie- und Klima-Cockpit aufbauen und betreiben (seit 2024 in Erarbeitung)</b>	
Handlungsfelder	Gemeinden beraten und fachlich unterstützen
Aktivitäten der Region und der Gemeinden sichtbar machen	
Ausgangslage und Beschreibung der Massnahme	<p><b>Ausgangslage:</b> Die Gemeinden in der Region Seeland sind in der Klima- und Energie-Thematik in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Sie haben verschiedenen Massnahmen umgesetzt – vom kommunalen Förderprogramm über energetische Gebäudesanierungen bis zu Solar-Offensiven. Neben kantonalen Instrumenten wie dem BEAKOM, dem Richtplan Energie und neu dem Berner Klimaprogramm für Gemeinden, setzen viele Gemeinden auf das Energiestadt-Label. Teilweise wurden Leitbilder, Energiestrategien sowie Energiekommissionen oder Energiebeauftragte etabliert.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Energie-Region Biel-Seeland nutzt ihre Rolle als Plattform, um ein Energie- und Klimacockpit zu etablieren. Dieses öffentlich zugängliche Cockpit schafft Transparenz über die laufenden Massnahmen und Aktivitäten der Gemeinden einerseits und ermöglicht den Vergleich relevanter Kennzahlen (vgl. Kap. 2.3) zwischen den Gemeinden.</p>
Umsetzungsschritte	<p><b>Datengrundlagen:</b> Die noch fehlenden Daten zur Übersicht der bereits umgesetzten Massnahmen und Aktivitäten werden bei den Gemeinden mittels einer Umfrage eingeholt (zusammen mit Good-Practice-Beispielen, vgl. Massnahme 2). Die quantitativen Daten werden vom Kanton Bern (Energie- und Klimadatenplattform) bezogen (vgl. Kap. 2.3).</p> <p><b>Publikation der Informationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>— Visualisierung von Energie-Kennzahlen pro Gemeinde auf der Webseite <a href="http://www.energieregion-seeland.ch">www.energieregion-seeland.ch</a>: Die Indikatoren sind abgeglichen mit dem Monitoring der Energie- und Klimastrategie der Region und erlauben einen Vergleich der Gemeinden</li><li>— Aktueller Stand der Massnahmenumsetzung in den Gemeinden</li></ul> <p>Die Visualisierung der Kennzahlen erfolgt in Werten sowie pro Gemeinde in einer farblichen Bewertung und einer Auflistung aller relevanten Aktivitäten.</p>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"><li>— Energie-Region Seeland (Lead: öffentliche Energieberatung Seeland): Aufbau des Energie- und Klima-Cockpits, Zusammentragen der Daten, regelmässige Aktualisierung</li><li>— Gemeinden: Zielgruppe des Energie- und Klima-Cockpits; stellen Daten zur Umsetzung ihrer Massnahmen und Aktivitäten zur Verfügung</li></ul>
Aufwandschätzung	Einmaliger Initialaufwand: ca. 20'000 CHF Jährlicher Aufwand: ca. 5'000 CHF/Jahr
Finanzierung	Initialaufwand: seeland.biel/bienne (Spezialfinanzierung Energie und Klima), Beiträge Bund und Kanton Jährlicher Aufwand: seeland.biel/bienne (Budget Energieberatung Seeland)

<b>Massnahme 2: Good-Practice-Beispiele publizieren (seit 2024 in Erarbeitung)</b>	
Handlungsfelder	Gemeinden beraten und fachlich unterstützen Aktivitäten der Region und der Gemeinden sichtbar machen
Beschreibung der Massnahme	<p><i>Ausgangslage:</i> In der Energie-Region Seeland wurden durch die Gemeinden und andere Akteure bereits mustergültige oder wegweisende Energie- oder Klimaprojekte umgesetzt. Nun soll eine kleine Auswahl solcher vorbildlichen Good-Practice-Beispiele aus der Region identifiziert werden.</p> <p><i>Beschreibung:</i> Die Energie-Region Biel-Seeland nutzt ihre Ressourcen und Möglichkeiten zur Publikation und Bekanntmachung der Good-Practice-Beispiele und veröffentlicht diese Beispiele auf der Webseite der Energie-Region. Die Ziele dieser Massnahme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Gemeinden und die regionalen Stakeholder kennen die Good-Practice-Beispiele und werden inspiriert sowie motiviert für die Lancierung und Unterstützung von neuen Projekten.</li> <li>— Die Publikation der Good-Practice-Beispiele wird die Vernetzung der beteiligten Akteure sowie den Erfahrungsaustausch (z.B. an einem Themenabend) und die Information der Bevölkerung ermöglichen.</li> </ul>
Umsetzungsschritte	<p><i>Grundlagen erarbeiten:</i> Es wird in allen Gemeinden der Region aktiv nach geeigneten Good-Practice-Beispielen gesucht. Insgesamt sollen ungefähr 10-20 Beispiele auf der Homepage publiziert werden.</p> <p><i>Publikation und Bekanntmachung:</i> Auf dem neuen Webportal der Energie-Region werden Good-Practice-Beispiele der Gemeinden in attraktiver visueller Form präsentiert. Um die Vernetzung zu fördern, wird bei jedem Projekt eine Ansprechperson für Auskünfte aufgeführt. Die Homepage soll mit geeigneten Mitteln und Marketing in der Region bekannt gemacht und verankert werden.</p>
Hauptverantwortung	Energie-Region Seeland
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region Seeland (Lead: öffentliche Energieberatung): Identifizieren der Best-Practice-Beispiele, Publizieren der Best-Practice-Beispiele auf der Webseite</li> <li>— Gemeinden: Setzen Good-Practice-Beispiele um und kommunizieren diese der Energie-Region</li> </ul>
Aufwandschätzung	<p>Einmaliger Initialaufwand: ca. 20'000 CHF Jährlicher Aufwand: ca. 5'000 CHF/Jahr</p>
Finanzierung	<p>Einmaliger Initialaufwand: seeland.biel/bienne (Spezialfinanzierung Energie und Klima), Beiträge Bund und Kanton Jährlicher Aufwand: seeland.biel/bienne (Budget Energieberatung Seeland)</p>

<b>Massnahme 3:</b>	<b>Werkzeugkasten «Beratung kommunale Wärme» entwickeln</b> <b>(seit 2024 in Erarbeitung)</b>
Handlungsfelder	Gemeinden beraten und fachlich unterstützen
Beschreibung	<p><b>Ausgangslage:</b> Der Bedarf für diese Massnahme geht zurück auf einen Themenabend, welchen seeland.biel/bienne 2023 mit den Gemeinden durchgeführt hat. Viele Gemeinden der Region Seeland stehen vor der Herausforderung die mit fossilen Energieträgern betriebenen Wärmeerzeuger der kommunalen Liegenschaften zu ersetzen und künftig mit erneuerbaren Energieträgern zu betreiben. Da dies auch grösere Heizzentralen betrifft, bei welchen teilweise noch ein Potenzial für einen Nah- oder Fernwärmeverbund bestehen könnte, sind diese Projekte mit einigen Unsicherheiten behaftet und besitzen eine gewisse Komplexität.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Nun sollen die Gemeinden via Energieregion Seeland bei der Initiierung solcher Projekte unterstützt werden. Die Unterstützung soll in einer Vorstudienphase insbesondere bezüglich Investitionsbudget, Terminplan, geeigneten Energieträgern und sinnvollem Einsatz von fachplanerischem Know-How erfolgen. Diese «Beratung kommunale Wärme» soll jeweils auch mit einer Potenzialabklärung in der relevanten Umgebung hinsichtlich der Entwicklung eines Nah- oder Fernwärmeverbundes kombiniert werden. Diese «Beratung kommunale Wärme» soll so konzipiert werden, dass sich diese in einen künftig erweiterbaren Werkzeugkasten einfügen lässt.</p>
Umsetzungsschritte	<p><b>Grundlagendokumente erarbeiten:</b> Es werden Standarddokumente für die Unterstützung und für die Umsetzung der Beratungsdienstleistungen erstellt.</p> <p><b>Publikation und Bekanntmachung:</b> Auf dem neuen Webportal der Energie-Region wird das Beratungsangebot für «Kommunale Wärme» bekannt gemacht.</p>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region Biel-Seeland (Lead: öffentliche Energieberatung): Aufbau Werkzeugkasten für Projektancierungen und Beratung Wärme</li> <li>— Gemeinden: ersetzen die fossilen Energieträger der gemeindeeigenen Liegenschaften mit erneuerbaren Energieträgern mit Hilfe des Beratungsangebots</li> <li>— Auf Fernwärme spezialisierte Planungsfirmen: unterstützen die Gemeinden bei der Umsetzung</li> </ul>
Aufwandschätzung	Initialaufwand: ca. 10'000 CHF Jährlicher Aufwand: Beratungsdienstleistungen
Finanzierung	Initialaufwand: seeland.biel/bienne (Spezialfinanzierung Energie und Klima) Beiträge Bund und Kanton: Jährlicher Aufwand: seeland.biel/bienne (Budget Energieberatung Seeland)

<b>Massnahme 4: Gemeinden bei der Initiierung klimapolitischer Massnahmen unterstützen</b>	
Handlungsfelder	Gemeinden beraten und fachlich unterstützen Projekte initiieren und an Trägerschaften übergeben
Ausgangslage und Beschreibung der Massnahme	<p><b>Ausgangslage:</b> Gemeinden tragen mit der Umsetzung von Massnahmen im Energie- und Klimabereich zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 bei. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verankerung auf politischer Ebene z.B. mit einer Klimastrategie, einem Klimaleitbild, in der Legislaturplanung oder einem Massnahmenplan. Ebenso wichtig ist die Umsetzung konkreter Massnahmen. Mit dem neu lancierten Klimaprogramm für Gemeinden unterstützt der Kanton (Amt für Umwelt und Energie) seit 2025 Gemeinden finanziell, die in Orientierung an den acht Schritten des Klimawegweisers (2023)<sup>8</sup> eine kommunale Klimastrategie erarbeiten. Weitere Massnahmen werden ebenfalls mit dem kantonalen Förderprogramm unterstützt.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Energie-Region Biel-Seeland unterstützt Gemeinden bei der Initiierung von Massnahmen im Klimabereich, in Abstimmung mit dem kantonalen Klimaprogramm. Sie holt Gemeinden dort ab, wo sie stehen. Sie stellt ihr Wissen zur Verfügung, damit Gemeinden ins Machen kommen, wirkungsvolle Massnahmen ergreifen und von den bestehenden Förderprogrammen profitieren können. Für die Initiierung von Umsetzungsmassnahmen wird bestehend auf den Grundlagen des Kantons und des Cockpits der Energie-Region eine regionale Übersicht erarbeitet. Zudem werden bei Bedarf Beratungen und Workshops zur Unterstützung angeboten.</p>
Umsetzungsschritte	<p><i>Übersicht über vorhandene Grundlagen erstellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Übersicht über strategische Dokumente (Energie- und Klimaleitbild, Klimastrategie, Energiestadt, Energierichtplanung) und Förderprogramme für Gemeinden erstellen</li> <li>— Longlist möglicher Umsetzungs-Massnahmen für Gemeinden bereitstellen, ggf. verbunden mit Relevanz-Check</li> <li>— Vorhandene Vorlagen für Strategiedokumente prüfen und bei Bedarf weitere Vorlagen erstellen</li> <li>— Integration der Werkzeuge in Werkzeugkasten (Massnahme 3)</li> </ul> <p><i>Workshopserie für Gemeinden durchführen (einmal pro Jahr):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Fokus der Workshops definieren: mögliche Inhalte sind Erfahrungsaustausche, Wissensaufbau Klimastrategie, Entwicklung überkommunaler Lösungen</li> <li>— Workshops planen und durchführen</li> </ul> <p><i>Beratung bei der Initiierung von Massnahmen zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Vernetzung mit Good-Practice aus anderen Gemeinden</li> <li>— Bei Bedarf Vermittlung geeigneter Fachexpertise zur entsprechenden Massnahme</li> <li>— Bei Bedarf gemeindeübergreifende Aktivitäten anstoßen und Pilotprojekte von Gemeinden unterstützen (Synergien nutzen, administrative Entlastung der Gemeinden).</li> </ul>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region (Lead: seeland.biel/bienne): Sichten von bestehenden und Erarbeiten von zusätzlichen Grundlagen, Durchführung Pilotprojekt, Konzeption und Organisation Workshops und Themenabende, Unterstützung Initialisierung Strategie und Massnahmenumsetzung, Anstoss interkommunale Zusammenarbeit in Gemeindeguppen</li> <li>— Gemeinden: Erarbeitung der eigenen Strategie / klimapolitischen Grundlagen; Umsetzung Massnahmen</li> </ul>
Aufwandschätzung	Einmaliger Initialaufwand: ca. 30'000 CHF Jährlicher Aufwand: ca. 20'000 CHF
Finanzierung	seeland.biel/bienne (Budget Energieberatung Seeland)

8 Bundesamt für Umwelt (2023): [Klimaberatung für Gemeinden](#)

<b>Massnahme 5: Aktiv mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) zusammenarbeiten</b>	
Handlungsfelder	Akteure vernetzen und Zusammenarbeit fördern Projekte initiieren und an Trägerschaften übergeben
Ausgangslage und Beschreibung der Massnahme	<p><b>Ausgangslage:</b> Die Dekarbonisierung erfordert eine dynamische Weiterentwicklung der Energieversorgung und setzt erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen voraus, welche gezielt und effizient einzusetzen sind. Knapp die Hälfte der Gemeinden in der Region Biel-Seeland verfügen über gemeindeeigene Energieversorger und haben damit direkten Einfluss auf Strategie und Angebot der Energieversorger. Auf (über-) regional tätige Energieversorger (insb. BKW) können einzelne Gemeinden hingegen i.d.R. nur beschränkt Einfluss nehmen.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Energie-Region bringt Gemeinden und EVU zusammen und unterstützt den fachlichen Austausch zur Förderung lokaler Energieträger und der Umsetzung sinnvoller Energiesysteme. Dadurch werden die Gemeinden verstärkt befähigt, auf wichtige Themen der Energieversorgung Einfluss zu nehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Nutzung von Potenzialen und der Formulierung von gemeinsamen Umsetzungszielen von Gemeinden in Abstimmung mit dem zuständigen EVU im Sinne der Energie- und Klimastrategien, insb. bei den Themen Elektromobilität, Photovoltaik, Ausbau Netzinfrastruktur, Energiespeicher, Zukunft Gasnetz, lokale Energiegemeinschaften (LEG) oder Aufbau thermische Netze.</p>
Umsetzungsschritte	<p><i>Konzeption und Organisation von «runden Tischen» mit Gemeinden und EVU zu Anliegen der Gemeinden, Herausforderungen und Lösungen für die Energieversorgung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Runder Tisch Stromversorgung: Weiterentwicklung Stromnetz, Realisierung PV-Potenzial, Ladeinfrastruktur Elektromobilität, Smart-Meter-Rollout, PVA-Anschlussgesuche, Rückliefertarife, etc.</li> <li>— Runder Tisch Wärmeversorgung: Aufbau thermischer Netze, Fokussierung Gasversorgung, Einsatz von Energieholz etc.</li> </ul> <p><i>Erarbeitung von Roadmaps in den Bereichen Strom oder Wärme:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Energie-Region erstellt eine Vorlage für eine kommunale Roadmap in den Bereichen Strom oder Wärme. Diese dient als Grundlage für den Austausch mit den EVU. Darin werden gemeinsame Umsetzungsziele der Gemeinden und EVU sowie zukünftige Herausforderungen im Energiebereich dokumentiert (z.B. Weiterentwicklung Stromnetz, Aufbau thermische Netze, Realisierung PV-Potenzial, Ladeinfrastruktur Elektromobilität, etc.).</li> <li>— Zur Erarbeitung der kommunalen Roadmaps führen die Gemeinden mit den lokal tätigen EVU (Strom- und Wärmebereich) bilaterale Austausche zu strategischen Grundlagen (Strategie, Energierichtplanung), kommunalen Herausforderungen und anstehenden Projekten durch. Bei Bedarf Einbezug der Energie-Region.</li> </ul>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region (Lead): Anliegen der Gemeinden bündeln, Gemeinden fachlich unterstützen, «runde Tische» moderieren, Vorlagen bereitstellen, (über-)regionale Projekte anstoßen und begleiten</li> <li>— Gemeinden: Teilnahme an den «runden Tischen», Umsetzungsschritte anstoßen / initiieren; Aufbau Kompetenzen und Ressourcen</li> <li>— EVU (inkl. BKW) und evtl. weitere Energie-Stakeholder<sup>9</sup>: aktiv und transparent an den «runden Tischen» teilnehmen, mit den Gemeinden in den Dialog treten</li> </ul>
Aufwandschätzung	Initialaufwand: ca. 50'000 CHF
Region	Jährlicher Aufwand: ca. 10'000 CHF/Jahr
Finanzierung	Initialaufwand und jährlicher Aufwand: seeland.biel/bienne (Spezialfinanzierung Energie und Klima), Beiträge Bund und Kanton Jährlicher Aufwand: s.b/b (Budget Energieberatung Seeland)

<sup>9</sup> Abwasserreinigungsanlagen (Müve Biel Seeland AG); Industrie (Abgabe von Prozesswärme)

<b>Massnahme 6: Beratungs- und Unterstützungsangebot der Energie-Region ausbauen</b>	
Handlungsfelder	<p>Gemeinden beraten und fachlich unterstützen</p> <p>Aktivitäten der Region und der Gemeinden sichtbar machen</p> <p>Akteure vernetzen und Zusammenarbeit fördern</p> <p>Projekte initiieren und an Trägerschaften übergeben</p>
Ausgangslage und Beschreibung der Massnahme	<p><b>Ausgangslage:</b> Zurzeit bestehen in der Energie-Region verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote: Die «öffentliche Energieberatung Seeland» bietet den Gemeinden und der Bevölkerung eine neutrale Energieberatung mit Fokus auf Wärmedämmung, Heizungersatz, Förderprogramme und gesetzliche Vorgaben an. Die «Solarplattform Seeland» fördert Energieproduktion aus Solaranlagen im Berner Seeland und stellt interessierten Gemeinden, Organisationen und Privaten verschiedene Dienstleistungen sowie Instrumente zur Verfügung und initiiert und betreut Projekte in Zusammenhang mit der Förderung der Solarenergie. seeland.biel/bienne ist Träger der Energie-Region und der öffentlichen Energieberatung Seeland und hat in verschiedenen Themenbereichen, welche für die Energie-Region relevant sind (Siedlung und Verkehr, Energie und Umwelt, Bildung, Wirtschaft und Tourismus) Ressourcen und Kompetenzen, welche zur Stärkung der Energie-Region eingesetzt werden können. Die «Energie-Region Biel Seeland» setzt regionale Projekte im Sinne der Energiestrategie 2050 um, wie z.B. die vorliegende Energie- und Klimastrategie, welche unter anderem die Umsetzung eines neuen Webportals der Energie-Region, das Energie- und Klima-Cockpit, die Bekanntmachung von Good-Practice-Beispielen und den Werkzeugkasten Wärme beinhalten.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Mit dieser Massnahme wird das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Energie-Region und damit der öffentlichen Energieberatungsstelle, der Solarplattform Seeland und seeland.biel/bienne noch besser koordiniert. Bisherige Dienstleistungen im Bereich der Information und Beratung werden überprüft und bei Bedarf ausgebaut. Im Fokus stehen die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien.</p>
Umsetzungsschritte	<p><i>Koordination mit Beratungsstellen sicherstellen:</i></p> <p>Die Geschäftsstellen von seeland.biel/bienne, öffentliche Energieberatung Seeland und Solarplattform Seeland stimmen sich fortlaufend und regelmässig ab, um ihre Beratungs- und Unterstützungsangebote für Gemeinden optimal aufeinander abzustimmen. Die Beratungsangebote werden koordiniert, geschärf't und weiterentwickelt (z.B. Datenaufbereitung/Potenzialanalysen, Klimastrategien, Elektromobilität, ZEV/LEG, etc.). Zudem wird sichergestellt, dass keine Doppelspurigkeit entsteht.</p> <p><i>Ausbau des Angebotes:</i></p> <p>Aufgrund der vorhandenen Bedürfnisse, welche sich aus den laufenden Massnahmen und weiteren Aktivitäten ergeben, werden neue Angebote identifiziert, oder bestehende Angebote ausgebaut.</p> <p><i>Kommunikationskampagne:</i></p> <p>Bekanntmachung der Angebote bei spezifischen Zielgruppen (Private, Unternehmen, Gemeinden, Landwirtschaft, Tourismus, Next Generation etc.), z.B. gemeinsame Info-Veranstaltungen oder Info-Material</p>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region (seeland.biel/bienne): Koordination zwischen den Akteuren, Aufgleisen der Kommunikationskampagne</li> <li>— Beratungsstellen (öffentliche Energieberatungsstelle, Solarplattform Seeland): Angebote schärf'en, weiterentwickeln und umsetzen</li> </ul>
Aufwandschätzung	<p>Regionale Abstimmung und Initialisierung neue Angebote: ca. 10'000 CHF pro Jahr</p> <p>Bekanntmachung der Angebote bei Zielgruppen: ca. 20'000 CHF pro Jahr</p>
Finanzierung	seeland.biel/bienne und Beiträge Bund und Kanton an Kommunikation

<b>Massnahme 7: Aufbau von Energie- und Klimafachstelle(n) prüfen</b>	
Handlungsfelder	Gemeinden beraten und fachlich unterstützen Akteure vernetzen und Zusammenarbeit fördern Projekte initiieren und an Trägerschaften übergeben
Ausgangslage und Beschreibung der Massnahme	<p><b>Ausgangslage:</b> Viele kleinere und mittlere Gemeinden der Region seeland.biel/bienne sind motiviert, Massnahmen im Energie- und Klimabereich umzusetzen, jedoch fehlen personelle Ressourcen für Fachpersonal.</p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Energie-Region prüft im Rahmen einer Machbarkeitsabklärung und eines Pilotprojekts unter Einbezug interessierter Gemeinden den Aufbau einer oder mehrerer gemeinsamer Energie- und Klimafachstelle(n), die durch diese Gemeinden finanziert und genutzt werden. Die Energiefachstelle unterstützt die angeschlossenen Gemeinden in Energie- und Klimathemen und bei der Umsetzung kommunaler Energie- und Klimamassnahmen. Diese umfassen beispielsweise die Vorbereitung politischer Geschäfte für den Gemeinderat im Energie- und Klimabereich, die Abschätzung des Energiepotenzials, die Begleitung bei Nutzungsplanungen / Baugesuchen, kompetenter Ansprechpartner der Gemeinde auf fachlicher Ebene für andere Akteure, Unterstützung auf politisch-strategischer Ebene und Befähigung von Gemeindemitarbeitenden. Die Energiefachstelle ist klar gegenüber anderen Beratungsangeboten abgegrenzt. Sie übernimmt die kommunalen Aufgaben, die z.B. bei Energiestadtzertifizierten Gemeinden durch die kommunale Energiefachstelle abgedeckt wird.</p>
Umsetzungsschritte	<p><b>Bedarfsanalyse:</b> Befragung aller Gemeinden zum Interesse an (teil-)regionalen Energie- und Klimafachstellen, thematischen Schwerpunkten, Personalressourcen und -bedarf in Stellenprozenten, wenn möglich am Beispiel einer Pilotregion (z.B. Energiestadt Lyss und umliegende interessierte Gemeinden)</p> <p><b>Konzeption Organisation Energie- und Klimafachstelle(n):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Geeignete Organisationsform entwickeln: Vergleich einzelne regionale oder mehrere teilregionale Fachstellen, Einbettung in kommunale Organisation, Zusammenarbeit mit Kommissionen und Gemeinderat</li> <li>— Profil der Energiefachstellen definieren: Angebot umzusetzende Arbeiten und Stellenprozente. Die Energiefachstelle soll sich auf einzelne Gemeinden konzentrieren können und deren Bedürfnisse kennen.</li> <li>— Rechtliche Aspekte klären: Vertrag unter den beteiligten Gemeinden aufsetzen</li> </ul> <p><i>Festhalten der Ergebnisse in einem Schlussbericht mit Varianten zum weiteren Vorgehen</i></p>
Beteiligte Akteure	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Energie-Region (seeland.biel/bienne): Bedarfsabklärung, Grundlagen und Umsetzungsmodelle erarbeiten, Pilotregion für die Bedarfsanalyse identifizieren</li> <li>— Gemeinden: Prüfen und definieren das Profil der Energiefachstelle, finanzieren die Energiefachstellen</li> </ul>
Aufwandschätzung	ca. 50'000 CHF (Der geschätzte Aufwand konzentriert sich auf die Erstellung der Machbarkeitsabklärungen und des Pilotprojekts)
Finanzierung	seeland.biel/bienne (Spezialfinanzierung für Energie und Klima), Beiträge Bund und Kanton

## 3.2 Zeitplan

Folgende Milestones sind für die Umsetzung des Massnahmenpakets 2025-2028 vorgesehen:

	2025		2026		2027		2028	
	1. HJ	2. HJ						
M1: Energie- und Klima-Cockpit								
Datengrundlagen		■						
Publikation		■						
Aktualisierung			■	■	■	■	■	■
M2: Good-Practice-Beispiele								
Grundlagen		■						
Publikation und Bekanntmachung			■		■			■
M3: Werkzeugkasten «Beratung kommunale Wärme»								
Grundlagen		■						
Publikation und Bekanntmachung		■						
M4: Klimapolitische Massnahmen								
Grundlagen		■	■					
Workshopserie für Gemeinden				■		■	■	
Beratung bei Initiierung				■	■	■	■	■
M5: Zusammenarbeit EVU								
Runder Tisch Stromversorgung			■					
Runder Tisch Wärmeversorgung				■				
Vorlage kommunale Roadmaps				■				
<i>Bilaterale Austausche Gemeinden/EVU*</i>					■	■	■	■
M6: Beratungs- und Unterstützungsangebot								
Ausbau Angebot				■			■	
Kommunikationskampagne				■		■	■	
M7: Energie- und Klimafachstelle(n)								
Bedarfsanalyse			■	■				
Organisation Fachstelle(n)					■	■		
Start Angebot Energie- und Klimafachstelle(n)						■	■	

\*Umsetzung durch Gemeinden

### Kommentare:

- Massnahmen M1, M2 und M3 sind bereits im Jahr 2024 angelaufen.
- Mit Massnahme M4 werden wichtige kommunale Grundlagen geschaffen, um weitere Massnahmen wie z.B. Projekte mit EVU zu initiieren. Ebenso ist nicht bekannt, wie lange die Förderung des Kantons läuft. Deshalb wird mit dieser Massnahme gestartet.
- Mit Massnahme M5 können mit den runden Tischen wichtige Grundlagen für Folgeprojekte geschaffen werden.

- Ausgehend von Massnahmen M3 und M5 können anschliessend das Beratungs- und Unterstützungsangebot (M6) geschärft und ausgebaut und die Profile der Klima- und Energiefachstelle(n) definiert werden.

### 3.3 Aufwandschätzung

Nachfolgend werden der geschätzte Aufwand und die Finanzierung zur Umsetzung des Massnahmenpakets 2025-2028 aufgezeigt. Der Aufwand wird im Rahmen des Budgets der öffentlichen Energieberatung Seeland, den Mitteln der Spezialfinanzierung Energie und Klima von seeland.biel/bienne und durch Förderbeiträge von Bund und Kanton finanziert.

Zusätzliche Gemeindebeiträge sind nicht vorgesehen.

<b>(Beträge in CHF)</b>	2025	2026	2027	2028
M1: Energie- und Klima-Cockpit	20'000*	5'000	5'000	5'000
M2: Good-Practice-Beispiele	20'000*	5'000	5'000	5'000
M3: Werkzeugkasten Wärme	10'000*			
M4: Klimapolit. Massnahmen	30'000	20'000	20'000	20'000
M5: Zusammenarbeit EVU	20'000	40'000	20'000	20'000
M6: Beratung/Unterstützung	10'000	30'000	30'000	30'000
M7: Energie-/Klimafachstelle(n)	10'000	20'000	10'000	10'000
<b>Total</b>	<b>120'000</b>	<b>120'000</b>	<b>90'000</b>	<b>90'000</b>
<b>Annahmen Finanzierung</b>				
Öffentl. Energieberatung Seeland	30'000	30'000	50'000	50'000
Spezialfinanzierung Energie und Klima seeland.biel/bienne	42'000	45'000	20'000	20'000
Förderbeiträge Bund (BFE) / Kanton (AUE)	48'000	45'000	20'000	20'000
<b>Total</b>	<b>120'000</b>	<b>120'000</b>	<b>90'000</b>	<b>90'000</b>

\* Bereits zugesichert (laufendes Projekt Energie-Region)

#### Kommentar zur Aufwandschätzung:

- Der Initialaufwand für die Umsetzung der Massnahmen M1, M2, M3, M5 und M7 soll über die Spezialfinanzierung Energie und Klima von seeland.biel/bienne sowie Beiträge von Kanton und Bund (ca. 50 %) finanziert werden (Beiträge Kanton und Bund sind 2025 zu beantragen).
- Der Initialaufwand für Massnahme M4 wird über das Budget von s.b/b abgedeckt.
- Die jährlichen Aufwände für die Umsetzung der Massnahmen M1, M2, M3 und M5 werden über das Budget der Energieberatung Seeland abgedeckt.
- Der Aufwand für die Umsetzung der Massnahme M6 ist projektabhängig.
- Der Initialaufwand für die Umsetzung der Massnahme M7 verteilt sich auf die nächsten drei Jahre. Ein Förderbeitrag durch die Neue Regionalpolitik (NRP) wird geprüft.

Mit der Umsetzung der Massnahmen soll für die an der jeweiligen Massnahme interessierten und beteiligten Gemeinden ein Mehrwert entstehen. Gleichzeitig kann die Beteiligung aber auch zu personellen Aufwänden auf Ebene Gemeinderat oder Gemeindeverwaltung führen. Dieser Aufwand kann an dieser Stelle nicht beziffert werden.

## 4. Teil 3: Hintergrund der Strategie

### 4.1 Rahmenbedingungen

Die Energie-Region Biel-Seeland orientiert sich für ihre Zielsetzungen und Aktivitäten an den energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen des Bundes und des Kantons Bern. Sowohl auf kantonaler wie auf nationaler Ebene war in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung zu beobachten.

Dynamische Entwicklung

#### 4.1.1 Rahmenbedingungen Bund

Im Übereinkommen von Paris wurde festgelegt, dass die Erderwärmung auf einen Wert von 1.5 °C bis 2 °C begrenzt werden soll. Das bedeutet eine weltweite Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null bis im Jahr 2050. Auch die Schweiz hat sich diesem Ziel verschrieben und das Netto-Null-Ziel 2050 im Klima- und Innovationsgesetz verankert. Dieses wurde am 18. Juni 2023 vom Volk angenommen und tritt per 1. Januar 2025 in Kraft. Als Zwischenziel sollen die Emissionen im Durchschnitt der Jahre 2031-2040 um 64 % und bis 2040 um 75 % gegenüber 1990 reduziert werden. Die Emissionen im Sektor Gebäude sollen dabei schneller reduziert werden als im Verkehr und in der Industrie<sup>10</sup>. Soweit möglich sollen die Emissionsverminderungen in der Schweiz erreicht werden.

Netto-Null 2050 in der Schweiz

Zur Erreichung der Ziele sieht das Klima- und Innovationsgesetz befristete Förderinstrumente vor. Ergänzend zum bestehenden Gebäudeprogramm werden insbesondere klimafreundliche Heizungen verstärkt gefördert. Die Umsetzung weiterer Massnahmen ist in Revisionen des CO<sub>2</sub>-Gesetzes und des Energiegesetzes vorgesehen. Zusammengefasst setzt der Bund auf eine Strategie der Fortführung und Stärkung finanzieller Anreize.

Massnahmen des Bundes

Das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (angenommen durch die Schweizer Bevölkerung am 9. Juni 2024) soll zudem die Versorgungssicherheit erhöhen und die Schweiz unabhängiger vom Stromimport machen, indem erneuerbare Energien wie Solar-, Wind- und Wasserkraft stärker ausgebaut werden. Zum Beispiel werden die Planungs- und Bewilligungsverfahren von Solaranlagen und Wasserkraft für ausgewählte Projekte vereinfacht und eine Wasserkraftreserve eingeführt, um die Stromversorgung im Winter abzusichern. Elektrizitätslieferanten werden verpflichtet, zur Energieeffizienz beizutragen – etwa durch Stromsparziele, Eigenverbrauchsmodelle wie den Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und die Nutzung intelligenter Messsysteme.<sup>11</sup>

Neues Stromversorgungsgesetz

<sup>10</sup> Richtwerte für die Reduktion von Treibhausgasemissionen in einzelnen Sektoren bis 2040: 82 % im Sektor Gebäude, 57 % im Sektor Verkehr und 50 % im Sektor Industrie.

<sup>11</sup> Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr Energie und Kommunikation (UVEK): Sichere Stromversorgung ([Link](#))

## 4.1.2 Rahmenbedingungen Kanton

Auch der Kanton Bern hat sich dem Netto-Null-Ziel 2050 verschrieben und dieses in einem Klimaschutzartikel in der kantonalen Verfassung verankert. Eine Reihe von Instrumenten unterstützen diese Entwicklung. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über diese Instrumente, deren wichtigste Inhalte:

Netto-Null 2050 im Kanton Bern

Instrument	Inhalt
Klimaschutzartikel der Verfassung des Kantons Bern (Art. 31a, 2021)	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Kanton und Gemeinden sind in der Verantwortung für Reduktion der Emissionen auf Netto-Null bis 2050</li> <li>— Kanton und Gemeinden stärken die Fähigkeit zur Anpassung an die nachteiligen Auswirkungen der Klimaveränderung</li> <li>— Massnahmen sind auf eine Stärkung der Volkswirtschaft auszurichten sowie umwelt- und sozialverträglich auszugestalten. Dabei werden Instrumente der Innovations- und Technologieförderung eingesetzt.</li> </ul>
Kantonale Energiegesetz (2023) <sup>12</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Verpflichtung Realisierung Richtplan Energie für grössere Gemeinden (Kapitel 2)</li> <li>— Eine Planungsregion kann gemeindeübergreifende Abstimmungen durch den Erlass eines regionalen Richtplans Energie vornehmen</li> <li>— Vorgaben im Gebäudebereich, die einen Umstieg auf erneuerbare Energien begünstigen (Kapitel 4): <ul style="list-style-type: none"> <li>— Heizungsersatz erfolgt im Rahmen der gewichteten Gesamtenergieeffizienz oder bei Bauten, die älter als 20 Jahre sind, mit einer Standardlösung. Das bedeutet, dass beim Heizungsersatz entweder auf erneuerbare Energieträger umgestellt oder die Energieeffizienz des Gebäudes erhöht werden muss<sup>13</sup>.</li> <li>— Elektroboiler und Elektrowiderstandsheizungen werden ab 2032 verboten. Es gilt eine Sanierungspflicht von Elektroboilern innert 20 Jahren.</li> <li>— Neu gelten auch Vorschriften für Ladestationen in Abhängigkeit der vorgeschriebenen Parkplätze bei Neubauten.</li> <li>— Gemeinden können für einen Teil des Gemeindegebiets oder für die gesamte Gemeinde in der baurechtlichen Grundordnung oder in Überbauungsvorschriften für den Heizungsersatz oder für Neubauten weiterführende Vorschriften zur Nutzung von erneuerbaren Energien oder der gewichteten Gesamtenergieeffizienz machen (Art. 13).</li> </ul> </li> </ul>
Engagement 2030: Richtlinien der Regierungspolitik <sup>14</sup>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Entwicklungsschwerpunkte:</li> <li>— Der Kanton wird bis 2050 klimaneutral</li> <li>— Ziele der Energiestrategie 2006 werden bis 2035 erreicht, dabei stehen einheimische und erneuerbare Energieträger im Vordergrund</li> </ul>
Richtplan Kanton Bern (2023)	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Die Energieerzeugung und die Energienutzung soll langfristig im Einklang mit den Erfordernissen der nachhaltigen Entwicklung stehen.</li> <li>— Abstimmung der räumlichen Entwicklung und der Energieversorgung mit dem Ziel, den Energieverbrauch langfristig zu senken</li> <li>— Nutzen von einheimischen, erneuerbaren Energieträgern und effiziente Energienutzung</li> <li>— Erhöhung der Energieeffizienz im Gesamtverkehr und der Landverkehr soll klimaneutral werden</li> <li>— Reduktion des motorisierten Individualverkehrs</li> </ul>

12 Kantonale Energieverordnung (2023). [Link](#)

13 Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, weiterhin mit fossilen Energieträgern zu heizen.

14 Engagement 2030: Richtlinien der Regierungspolitik (2024). [Link](#)

Motorfahrzeugsteuer des Kantons Bern <sup>15</sup>	Besteuerung nach Gewicht und Begünstigung für energieeffiziente Fahrzeuge gemäss dem Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge. (Eine Gesetzesänderung zur Besteuerung nach Gewicht und CO <sub>2</sub> -Emissionen wurde im Jahr 2022 von den Stimmberchtigten des Kantons Bern abgelehnt.)
Gesamtmobilitätsstrategie Kanton Bern (2022) <sup>16</sup>	Ziel sind geringe Umweltbelastungen und energieeffiziente Abwicklung des Verkehrs: Abstimmung der Siedlungsentwicklung und des Verkehrssystems, Verkehrsvermeidung, Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr, verträgliche Abwicklung des Verkehrs durch beispielsweise verkehrsarme Fahrzeuge und neu Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel, Schaffung attraktiver Wegketten mit aufeinander abgestimmten Verkehrsmitteln.
Tabelle 2	Übersicht über die wichtigsten energie- und klimapolitischen Instrumente auf kantonaler Ebene

## 4.2 Ist-Analyse

### 4.2.1 Bevölkerungs- und Unternehmensstruktur

Die Wirtschaft in der Region seeland.biel/bienne wird hauptsächlich durch den Industriesektor und den Dienstleistungssektor dominiert (siehe Abbildung 1). Von rund 70'000 Vollzeiteinheiten (VZE) im Jahr 2021 waren 63 % im Dienstleistungssektor, 33 % in der Industrie und 4 % im primären Sektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei) tätig. Damit sind in der Region seeland.biel/bienne deutlich mehr Personen im industriellen Sektor tätig (33 %) als im Kanton (23 %).

Industriesektor wichtig in der Region seeland.biel/bienne

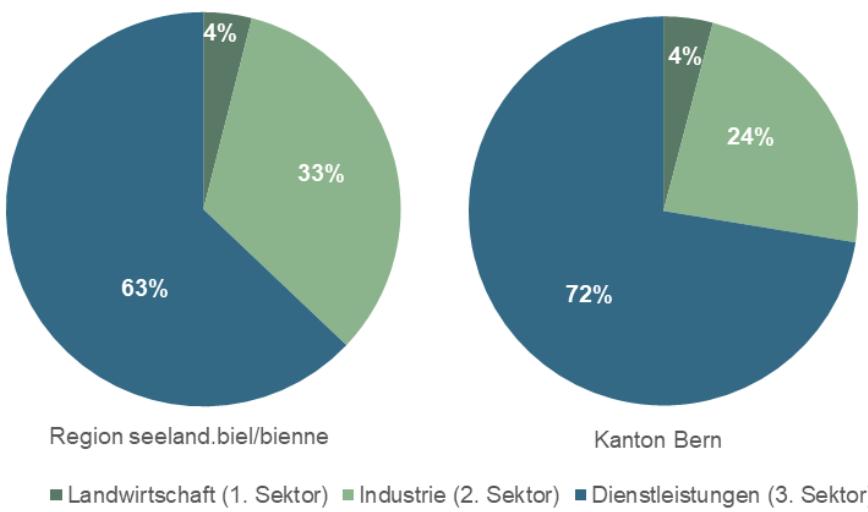


Abbildung 1 Sektorenaufteilung der Beschäftigten in der Region seeland.biel/bienne im Jahr 2022. (Quelle: Wirtschaftsdaten Kanton Bern, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht.)

15 BSG 761.611 - Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge (BSFG): [Link](#)

16 Ein zukunftsorientiertes Mobilitätssystem für den Kanton Bern (2022). [Link](#)

Wie Abbildung 2 zeigt, arbeitet der grösste Teil der Beschäftigten (20 %) im verarbeitenden Gewerbe, wozu auch die Uhrenindustrie gehört (Sektor Industrie). Weitere Branchen mit einem Anteil von mehr als 10 % der VZE sind die Branchen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen, Gesundheits- und Sozialwesen, Baugewerbe/Bau und Erbringung von freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Personen, welche nicht in einer der zehn grössten Wirtschaftsbranchen tätig sind, arbeiten mehrheitlich im tertiären Sektor.

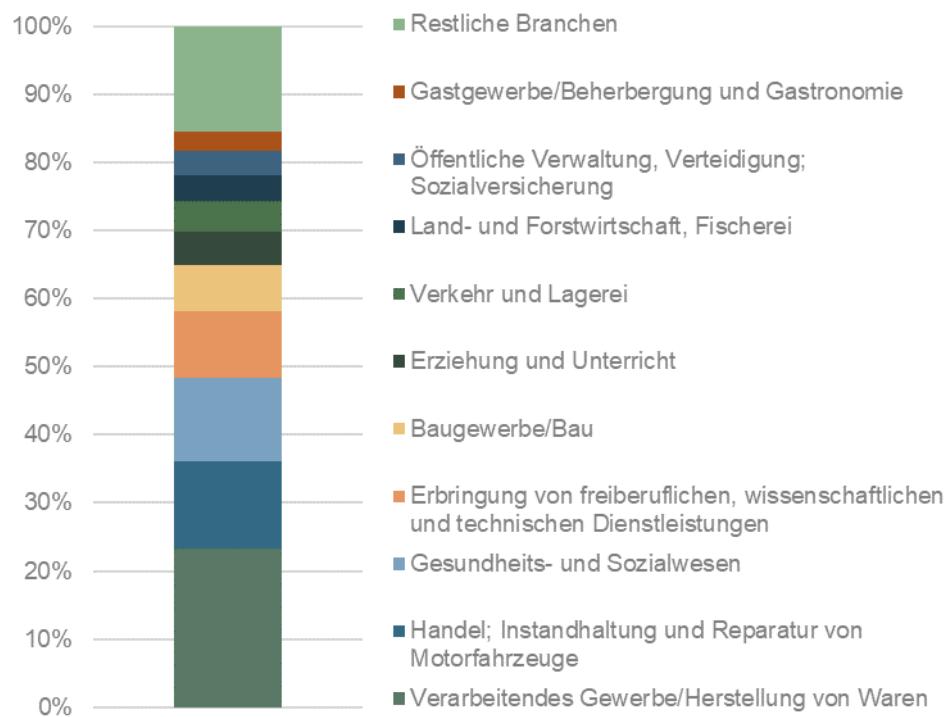


Abbildung 2 Verteilung der Vollzeiteinheiten der Region seeland.biel/bienne in den grössten Wirtschaftsbranchen im Jahr 2022. (Quelle: Wirtschaftsdaten Kanton Bern, Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht.)

## 4.2.2 Energie- und Klimabilanz

Die Energie- und Klimabilanz wurde basierend auf den Daten der Klimametrik des Kantons Bern erstellt. Die Daten der Klimametrik berücksichtigen die Treibhausgasemissionen nach dem Territorialprinzip. Das bedeutet, dass nur die direkten Emissionen, welche effektiv in der Region seeland.biel/bienne ausgestossen werden, miteinbezogen werden. Diese Systemgrenze wird auch als Scope 1 bezeichnet. Die betrachteten Sektoren sind die Sektoren Wärme, Energieumwandlung, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Abwasser und Abfall, flüchtige Emissionen und Landnutzung. Mit dieser Betrachtungsweise werden die indirekten Emissionen, welche durch Aktivitäten ausserhalb der betrachteten Region entstehen, nicht berücksichtigt. Dies betrifft Emissionen aus Aktivitäten wie z.B. der Aufbereitung und Bereitstellung der Energie (Scope 2), Flugreisen sowie indirekte Emissionen aus vor- und nachgelagerten Prozessen aus dem Konsum (Scope 3).

Systemgrenzen der Klimametrik des Kanton Bern

Im Jahr 2022 beliefen sich die direkten Emissionen in der Region seeland.biel/bienne auf rund 810'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente (siehe Abbildung 3). Das sind rund 7 % der Emissionen des Kantons Bern. Der grösste Teil der Emissionen entsteht in den Sektoren Wärme (46 %) und Verkehr (31 %). In den folgenden Abschnitten wird die Zusammensetzung der Emissionen in diesen Sektoren detailliert beschrieben. Der Sektor Landwirtschaft folgt mit einem Anteil von 12 %. Weniger relevant sind die nicht-energetischen Emissionen des Sektors Industrie und der Sektor Energieumwandlung mit je 4 % der totalen Emissionen, der Sektor Abwasser und Abfall mit 3 % und flüchtige Emissionen mit einem Anteil von 1 %.

Sektoren Wärme und Verkehr als grösste Emissionsquellen

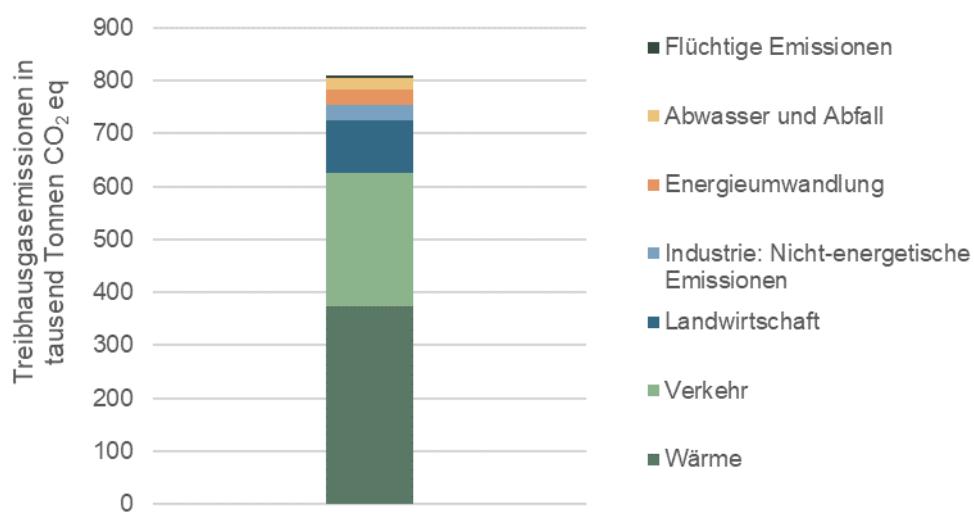


Abbildung 3 Treibhausgas-Emissionen der Region seeland.biel/bienne im Jahr 2022 (Quelle: Klimametrik des Kanton Bern)

Der Sektor Wärme emittierte im Jahr 2022 rund 374'000 Tonnen CO<sub>2</sub> Äquivalente (CO<sub>2</sub>eq), grossmehrheitlich durch die Verbrennung von Heizöl und Erdgas (siehe Abbildung 4). 24 der 61 Gemeinden sind mit einem Gasnetz erschlossen, der durchschnittliche Anteil an erneuerbarem Gas in der Region betrug 11 % im Jahr 2022. Dieser Anteil liegt leicht unter dem kantonalen Biogasanteil von 13 %.

Sektor Wärme

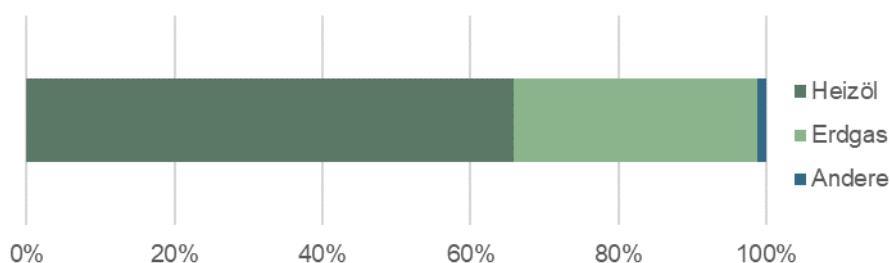


Abbildung 4 Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen im Sektor Wärme in der Region seeland.biel/bienne im Jahr 2022. (Quelle: Klimametrik des Kanton Bern)

Der Sektor Verkehr war mit rund 252'000 Tonnen CO<sub>2</sub>eq die zweitgrösste Treibhausgasquelle im Jahr 2022. Die Emissionen im Sektor Verkehr setzen sich aus den gefahrenen Kilometern innerhalb der Region seeland.biel/bienne zusammen. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) und der Nutzverkehr sind für rund 85 % der Emissionen im Verkehr verantwortlich. Dies

Sektor Verkehr

entspricht dem gleichen Wert wie für den ganzen Kanton Bern. Der öffentliche Verkehr hingegen emittierte mit 10'000 Tonnen CO<sub>2</sub>eq, (4 %) neben der Schifffahrt die geringsten Emissionen (siehe Abbildung 5). Emissionen aus Flugreisen befinden sich ausserhalb der Systemgrenze (Scope 1) und werden in der untenstehenden Abbildung 5 nicht aufgeführt.

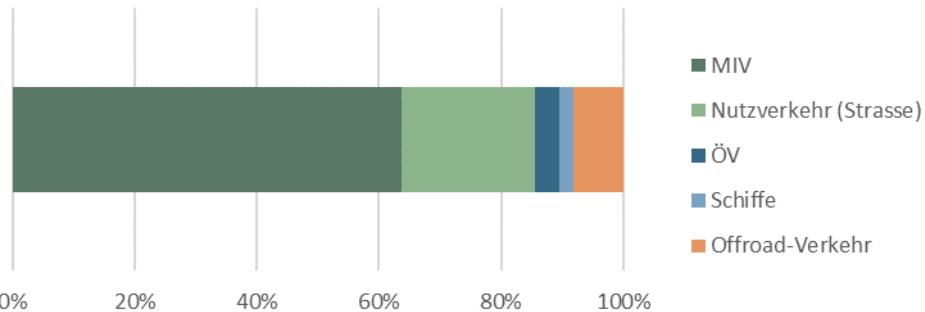


Abbildung 5 Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen im Sektor Verkehr in der Region seeland.biel/bienne im Jahr 2022. (Quelle: Klimametrik des Kanton Bern)

Im Pro-Kopf-Vergleich liegt die Region seeland.biel/bienne mit rund 4.5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr unter dem kantonalen Durchschnitt von 5.5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (siehe Abbildung 6). Im Sektor Wärme liegt seeland.biel/bienne mit 2.1 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Person und Jahr über dem kantonalen Durchschnitt von 1.9 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Im Sektor Verkehr mit 1.4 Tonnen hingegen unter dem kantonalen Durchschnitt von 1.7 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Am ausgeprägtesten ist die Differenz zu den kantonalen Emissionen jedoch im Sektor Landwirtschaft und in den nicht-energetischen Emissionen der Industrie. Dieser Unterschied ist in erster Linie auf die im kantonsweiten Vergleich unterdurchschnittlich vertretene Landwirtschaft sowie wenig emissionsintensive Industrie zurückzuführen.

Region see-land.biel/bienne im Vergleich

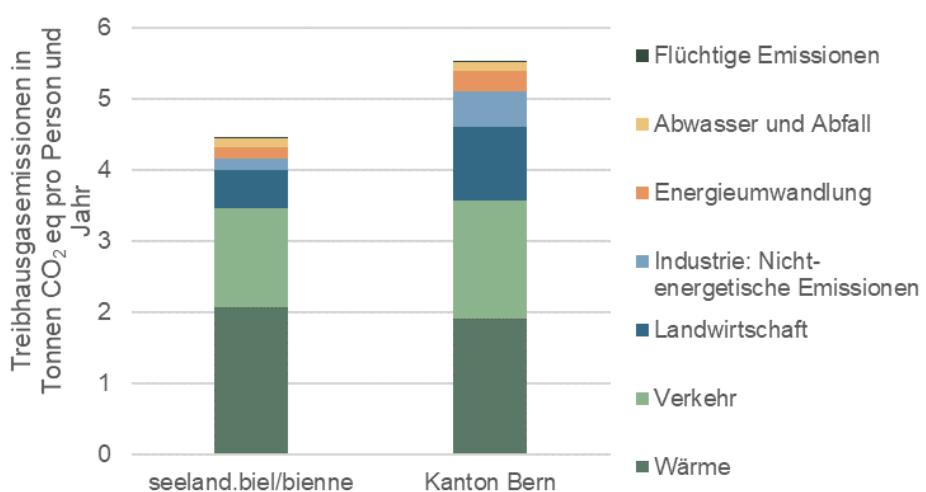


Abbildung 6 Vergleich der Pro-Kopf-Emissionen vom Jahr 2022 mit dem Kanton Bern. (Quelle: Klimametrik des Kanton Bern).

## 4.3 Aktivitäten in der Region seeland.biel/bienne

### 4.3.1 Grundlagen und Aktivitäten der Energie-Region

Die Planungsregion seeland.biel/bienne erfüllt im Auftrag des Kantons und der Gemeinden vielfältige Aufgaben. Gemäss der kantonalen Gesetzgebung legt sie regionale Grundlagen in den Bereichen Raumplanung und Verkehr, neue Regionalpolitik und öffentliche Energieberatung. Zudem übernimmt sie im Auftrag der Gemeinden überkommunale Aufgaben in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit, Energie und Umwelt, Raum und Mobilität sowie Wirtschaft und Tourismus. Zudem setzt sich seeland.biel/bienne mit Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying für gesamtregionale Anliegen ein<sup>17</sup>. Dazu gehören unter anderem Aktivitäten wie Themenabende der Konferenz Ver- und Entsorgung zum Thema Energie und Umwelt. Diese führt sie ausserhalb des Auftrags des Kantons durch.

Aufgabenbereiche  
der Planungsregion

Auch in den Sektoren Energie und Mobilität liegen bereits regionale Grundlagen vor, die eine wichtige Grundlage zur Erreichung von Energie- und Klimazielen bilden. Die wichtigsten Strategien und Projekte sind in Tabelle 3 zusammengestellt.

Aktivitäten im Ener-  
gie- und Klimabe-  
reich

Instrument	Inhalt
Regionaler Richtplan Windenergie (2024*) <small>* Beschluss der Mitgliederversammlung</small>	<ul style="list-style-type: none"><li>— Bezeichnung geeigneter Windenergiegebiete auf Stufe Regionaler Richtplan</li><li>— Prüfung und Festlegung von vier Gebieten für Windenergieanlagen im Seeland: Hagneckkanal, Büttenberg, Seedorf und Oberwald/Bannholz</li></ul>
Wirtschafts- und Tourismusregion Biel-Seeland: Leitsätze Wirtschaft und Tourismus (2023)	<p>Die Leitsätze der Wirtschaftskammer Biel-Seeland, Tourismus Biel Seeland und seeland.biel/bienne streichen hervor, welche Schwerpunkte bis 2030 gesetzt werden sollen. Unter anderem werden folgende drei Handlungssätze verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>— Nachhaltiger Tourismus stärken für einen sanften Tourismus</li><li>— Natürliche Ressourcen erhalten und bei der Nutzung der Klimawandel Rechnung tragen</li><li>— Kreislaufwirtschaft vorantreiben</li></ul>
Neue Regionalpolitik NRP: Regionales Förderprogramm Seeland 2024 – 2027	<p>Mit der Neuen Regionalpolitik werden Gebiete in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung von Kanton und Bund gefördert. Die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten sollen verbessert, Innovationen und Wortschöpfung generiert, Arbeitsplätze erhalten und geschaffen und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt werden. Die Region unterstützt Private, Institutionen und Organisationen bei der Projektentwicklung, dem Aufbau von Projektträgerschaften und der Einreichung von Projektanträgen.</p> <p>Die Strategische Stossrichtung 2024-2027 legt einen Akzent auf dem Thema Ressourcenknappheit (Fachkräfte, (mentale) Gesundheit, Energie und Rohstoffe, Finanzen).</p> <p>Einer von vier Förderschwerpunkten, in welchem Projekte initiiert und gefördert werden sollen ist «Natürliche Ressourcen»: Die energetische und</p>

17 Quelle: Regionaler Richtplan Windenergie Biel-Seeland: Erläuterungsbericht und behördlichenverbindliche Festlegung, S. 9: [Link](#)

	wirtschaftliche Potenziale der vorhandenen natürlichen Ressourcen sollen besser genutzt werden. Die Ziele dieses Schwerpunkts beinhalten unter anderem eine erhöhte Eigenversorgung der Region aus erneuerbaren Energien, die Erschliessung und Nutzung regionaler erneuerbarer Energiequellen und die rationelle Energienutzung durch Bevölkerung und Unternehmen.
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK (2021)	<p>Das RGSK 2021 verfolgt unter anderem folgende Entwicklungsziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Förderung einheimischer, erneuerbarer Energiequellen: langfristig ausgerichtete und umweltschonende Energieversorgung ist anzustreben, Sicherung von Leitungskorridoren und Standorten für Energieerzeugungsanlagen</li> <li>— Förderung des Veloverkehrs: Schaffung eines differenzierten Velo- netzes mit Vorrangrouten, Direktrouten und Komfortrouten</li> </ul>
Agglomerationsprogramm Biel/Lyss (2021)	<p>Abstimmung Siedlungsentwicklung und Verkehrsinfrastruktur in den Gemeinden der Agglomeration Biel/Lyss (Teilregion von seeland.biel/bienne)</p> <p>Teilstrategien des Agglomerationsprogramms inkl. entsprechender Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Siedlungsentwicklung nach innen gestalten</li> <li>— Verkehr vermeiden, verlagern, vernetzen und verträglich gestalten</li> </ul>
Regionaler Velonetzplan (2021)	Der Regionale Velonetzplan hat zum Ziel den Veloverkehr in der Region zu fördern. Dafür definiert er ein Netz von Direkt- und Komfortrouten, zeigt den Handlungsbedarf und bezeichnet die nötigen Massnahmen.

Tabelle 3      Regionale Grundlagen

#### 4.3.2 Ausgangslage und Aktivitäten in den Gemeinden

Um den aktuellen Stand der Energie- und Klimapolitik in den Gemeinden zu erheben, wurde im Februar 2024 eine Online-Umfrage durchgeführt. Insgesamt haben 39 der 61 Gemeinden (Stand 2024) an der Umfrage teilgenommen, wobei kleine sowie grösere Gemeinden ähnlich gut vertreten waren. Die Umfrage zeigt, dass sich viele Gemeinden mit Energiethemen beschäftigen, aber auch, dass noch Handlungsbedarf besteht.

Umfrage zu den energie- und klimapolitischen Aktivitäten der Gemeinden

In einem ersten Teil wurden die Gemeinden zu bestehenden Energiestadt-Labels, Energiestrategien und Energieplänen befragt. Sechs der teilnehmenden Gemeinden hatten Anfang 2024 das Energiestadtlabel. Sieben Gemeinden haben bereits eine Energie- und/oder Klimastrategie erarbeitet, wobei zwei dieser Energie- und/oder Klimastrategien schon über 10 Jahre alt sind. Weitere sechs Gemeinden haben einen Energierichtplan, wobei sechs davon gemäss kantonaler Energiegesetzgebung (Art. KEnG) zur Erarbeitung eines kommunalen Richtplans Energie verpflichtet waren (siehe Abbildung 7).

Diverse Aktivitäten in energiepolitischen Themen

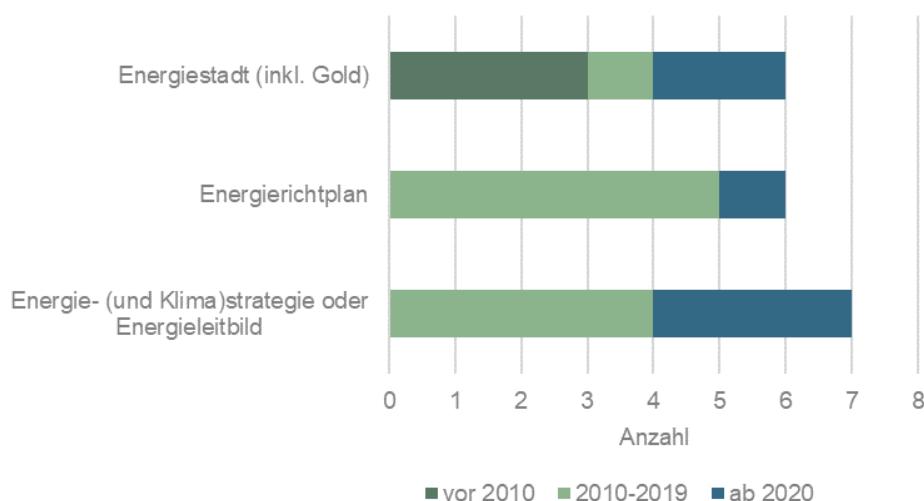


Abbildung 7 Übersicht der Verabschiedung von verschiedenen Energie- oder Klimastrategien

Fünf Gemeinden in der Region seeland.biel/bienne haben sich Netto-Null-Ziele für das Gemeindegebiet gesetzt. Vier dieser Gemeinden haben auch für ihre Gemeindevorwaltungen Netto-Null-Ziele definiert, wobei auch ambitioniertere Zeithorizonte als Netto-Null 2050 gewählt wurden (je einmal 2030, 3040, 2045). Fünf Gemeinden haben sich Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien, drei davon gehören auch zu den Gemeinden mit Netto-Null-Zielen.

Kommunale Energie- und Klimaziele

Ob mit oder ohne Klima- und Energiestrategie - die Gemeinden sind gemäss Angaben in der Umfrage in verschiedenen Stossrichtungen im Energie- und Klimabereich auf dem Gemeindegebiet aktiv (siehe Abbildung 8): Haupt-sächlich im Ausbau erneuerbarer Stromproduktion, in der Verbesserung der Effizienz im Bereich Strom und im Umstieg auf erneuerbare Energieträger in der Wärmeversorgung. Auch in der Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden sind viele Gemeinden aktiv. Stossrichtungen im Sektor Verkehr wurden nur wenige genannt. Zehn Gemeinden, die an der Umfrage teilgenommen haben, gaben an, keine der aufgeführten Stossrichtungen aktiv zu verfolgen.

Stossrichtungen mit Wirkungsbe-reich in der gesam-ten Gemeinde

24 der 39 an der Umfrage teilnehmenden Gemeinden setzen kommunale Fördermassnahmen um, diese reichen von Förderung von PV-Anlagen über Heizungssersatz, Elektroladestationen, Gebäudehüllensanierung und weitere. In 13 der Gemeinden werden Sensibilisierungsmassnahmen in den Bereichen Energie und Klima umgesetzt.

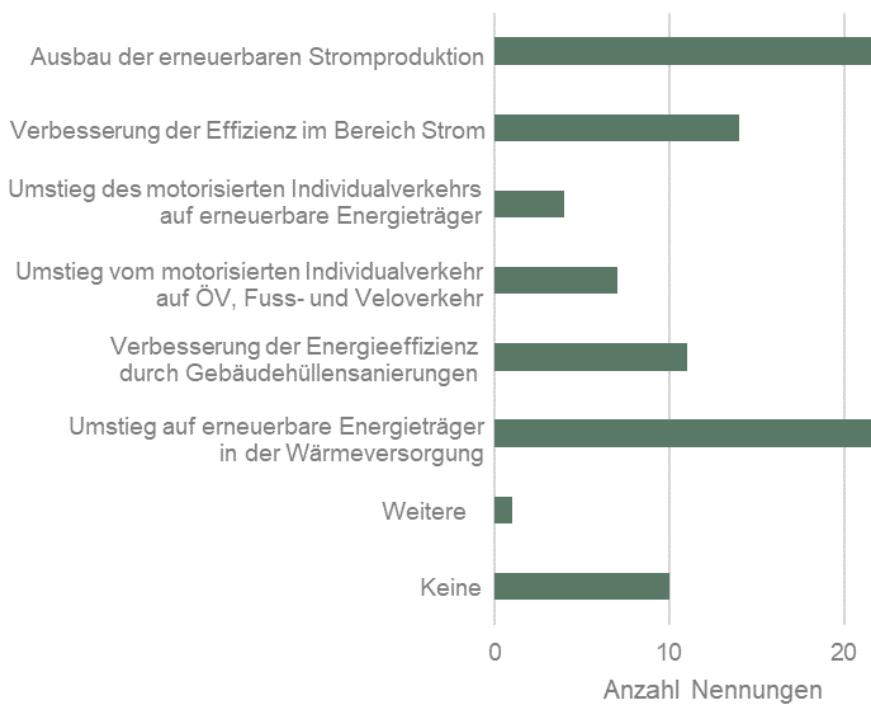


Abbildung 8 Stossrichtungen mit Wirkungsbereich auf dem gesamten Gemeindegebiet. Antworten der 39 Gemeinden, welche an der Umfrage teilgenommen haben (Frage «In welcher dieser Stossrichtungen mit Wirkungsbereich in der gesamten Gemeinde ist Ihre Gemeinde aktiv?», Mehrfachnennungen möglich).

Mit Wirkungsbereich in den Verwaltungen und Schulen sind die Gemeinden noch aktiver als auf Ebene der Gesamtgemeinde. Jeweils über 20 der 39 teilnehmenden Gemeinden gaben an, in ihren Gebäuden auf erneuerbare Energien umzusteigen, Effizienzmassnahmen umzusetzen und PV-Anlagen zu bauen (siehe Abbildung 9). Vier Gemeinden gaben an, in keiner der genannten Stossrichtungen aktiv zu sein.

Stossrichtungen auf Verwaltungsebene

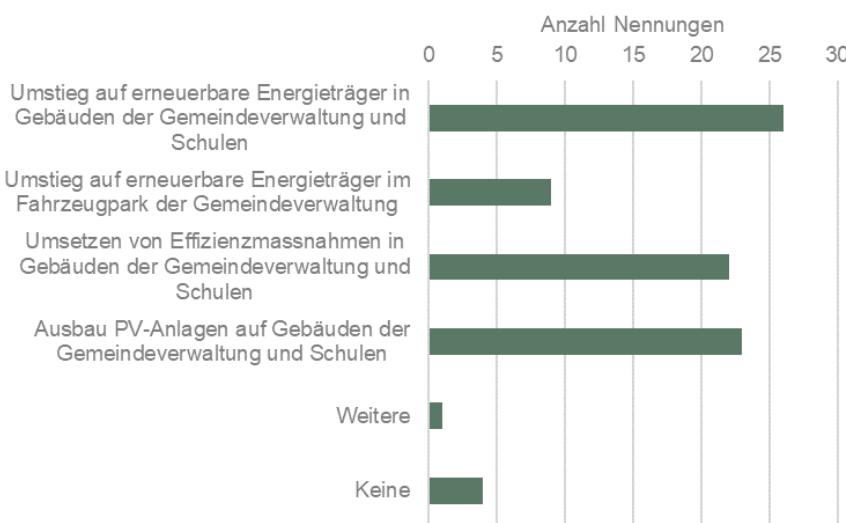


Abbildung 9 Stossrichtungen mit Wirkungsbereich. Antworten der 39 Gemeinden, welche an der Umfrage teilgenommen haben (Frage «In welchen dieser Stossrichtungen mit Wirkungsbereich in der Verwaltung und in den Schulen ist Ihre Gemeinde aktiv?», Mehrfachnennungen möglich).

Die meisten Gemeinden haben nur begrenzte personelle Ressourcen zur Umsetzung von Massnahmen im Energie- und Klimabereich zur Verfügung (siehe Abbildung 10). Nur drei Gemeinden haben über 100 Stellenprozente in diesem Bereich zur Verfügung, vier Gemeinden zwischen 20 und 70 Stellenprozente und 12 Gemeinden 10 Stellenprozente oder weniger. In 20 Gemeinden gibt es gar keine personellen Ressourcen für die Bearbeitung von Energie- und Klimathemen. Über eine Energiekommission verfügen 15 der teilnehmenden Gemeinden. 29 Gemeinden gaben an, dass in ihrer Gemeinde keine ausreichenden personellen Ressourcen vorhanden sind, um die Ziele im Energie- und Klimabereich zu erreichen.

Personelle Herausforderungen

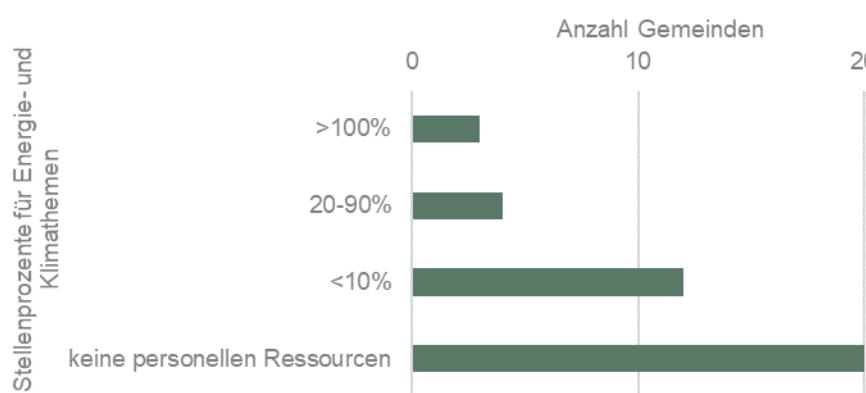


Abbildung 10 Verfügbar personelle Ressourcen für Energie- und Klimathemen. Antworten der 39 Gemeinden, welche an der Umfrage teilgenommen haben.

In der Hälfte der Gemeinden bestehen eigene Werke, welche Wärmeverbunde betrieben (8 Gemeinden) oder die Strom- resp. Gasversorgung (15 resp. 1 Nennung) gewährleisten. Insgesamt werden gemäss Umfrageresultate in 60 % der Gemeinden Wärmeverbunde betrieben – dies jedoch mehrheitlich durch Energieversorger, die keine gemeindeeigenen Werke sind.

Gemeindeeigene Werke

### 4.3.3 Aktivitäten der regionalen Stakeholder

Gemeindeübergreifende Institutionen, Energieversorger und Verkehrsbetriebe haben eine wichtige Rolle in der Umsetzung der Energie- und Klimastrategie und die Gemeinden bei der Massnahmenumsetzung unterstützen. Bereits heute sind diese aktiv und haben sich teilweise ihre eigenen Energie- und Klimaziele gesetzt.

Regionale Stakeholder als wichtige Chance

Der Verein Solarplattform Seeland sowie die öffentliche Energieberatung Seeland sind in der Information und Beratung regional tätig (siehe folgende Tabelle).

Information und Beratung

Organisation	Aktivitäten im Bereich Energie und Klima
Verein Solarplattform Seeland	— Aktivitäten zur Förderung regionaler, nachhaltiger Energieproduktion aus Solaranlagen mit dem Ziel bis 2024 einen Solarstromanteil von 8.8 % im Strommix zu erreichen:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Solarcup Seeland: Mini-Solarauto-Rennen zur Sensibilisierung und Kommunikation von Solarenergie</li> <li>— Solarmonitoring und Solaraward: Erhebung des Solarstromanteils der Gemeinden, Überreichung des Solarawards an die beste Gemeinde</li> <li>— Energy Sharing Vermittlungsplattform: Möglichkeit zur Investition in Solaranlagen auf fremden Dächern</li> <li>— Website, Newsletter und Events: Informationsquelle für die Bevölkerung</li> </ul>
Öffentliche Energieberatung Seeland	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Leistungen in der Information, Beratung und Sensibilisierung im Auftrag des Kanton Bern und der Region seeland.biel/bienne. Neutrale Energieberatung von Gemeinden, KMU und Bevölkerung z.B. zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>— Wärmedämmung</li> <li>— Heizungssanierung</li> <li>— gesetzlichen Vorgaben</li> <li>— Fördergeldern</li> </ul> </li> </ul>

Tabelle 4 Aktivitäten der regionalen Stakeholder im Bereich Energie und Klima

Auch die Stakeholder sind bereits aktiv in der Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung von Energie- und Klimazielen. Die Energieversorger setzen auf den Ausbau thermischer Verbunde sowie erneuerbarer Energieproduktion (Windkraft, Photovoltaik sowie Biogasproduktion). Die Verkehrsbetriebe Biel ersetzen ihre Dieselfahrzeuge mit Trolleybussen und Elektrobussen.

Energieversorger und Verkehrsbetriebe

## 4.4 SWOT-Analyse

Auf Basis der Ist-Analyse und der Übersicht über die kantonalen, kommunalen und regionalen Aktivitäten und Rahmenbedingungen sowie den Aktivitäten der Stakeholder, wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt (siehe folgende Tabelle). Es werden die bestehenden Stärken und Schwächen sowie die künftigen Chancen und Risiken sowohl der Energie-Region selbst als von äusseren Umständen aufgezeigt.

	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
	<b>Intern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Bestehende regionale Geschäftsstelle seeland.biel/bienne mit Erfahrung in der Durchführung regionaler Projekte</li> <li>— Öffentliche Energieberatung und Solarplattform Seeland mit etablierten Dienstleistungen v.a. in der Beratung und Information</li> <li>— Planerische regionale Grundlagen für Ausbau der Windenergie</li> <li>— Seit 2024 Fonds mit Mitteln für Energie- und Klimathemen bei seeland.biel/bienne</li> <li>— Koordination der Veloinfrastruktur mit der regionalen Velonetzplanung Biel-Seeland<sup>18</sup></li> <li>— Viele Gemeinden bereits aktiv in der Umsetzung von Projekten im Energie- und Klimabereich</li> <li>— Verschiedene Stakeholder verfolgen Projekte zum Ausbau erneuerbarer Energieproduktion und Umstieg auf erneuerbare Energieträger</li> </ul> <b>Extern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Finanzielle Fördermittel auf Ebene Bund und Kanton vorhanden</li> <li>— Erhöhte finanzielle Mittel des Kantons für die öffentliche Energieberatung</li> <li>— Vorhandene regionale erneuerbare Energiepotenziale (Wind, PV, Holz, Wasser, Biomasse)</li> </ul>	<b>Intern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Begrenzte finanzielle Ressourcen der Region</li> <li>— Gemeinden mit wenig personellen und/oder finanziellen Ressourcen für Energie- und Klimathemen</li> <li>— Unterschiedliche geltende Vorschriften in den verschiedenen Gemeinden (z.B. bezüglich Baugesuche Wärme-pumpen)</li> <li>— Überforderung der Gemeinden aufgrund vieler Initiativen auf Ebene Bund, Kanton, Region und von privaten Organisationen</li> <li>— Gemeinden sehr unterschiedlich stark fortgeschritten in der Energie- und Klimapolitik</li> </ul> <b>Extern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Keine kantonalen Vorgaben, welche Rolle die Region in den Bereichen Energie und Klima einnehmen kann und soll</li> <li>— Handlungsmöglichkeiten durch gesetzliche Rahmenbedingungen eingeschränkt</li> </ul>
<b>Bestehend</b>		

18 Verein seeland.biel/bienne (2021): Regionale Velonetzplanung Biel-Seeland. Bericht. [Link](#)

		<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Zukünftig</b>	<b>Intern</b>	<b>Intern</b>	
	— Steigendes Bewusstsein für nachhaltigere Geschäftsmodelle (z.B. Kreislaufwirtschaft) in der Wirtschaft	— Begrenztes Interesse von regionalen Stakeholdern an einer Mitarbeit	
	— Grundlagen <sup>19</sup> vorhanden, um bei wirtschaftlichen und touristischen Akteuren klimafreundliche Aktivitäten anzustossen	— Bevölkerung und Gebäudeeigentümer/innen unterstützen nicht alle Vorhaben	
	— Steigendes Bewusstsein für Energie- und Klimathemen in den Gemeinden	— Potenzieller Widerstand aus der Bevölkerung und Politik gegen die Umsetzung von Windenergieprojekten	
	— Zeitgleiche Verabschiedung und somit Möglichkeit zur Abstimmung regionaler Zielsetzungen von Energie- und Klimastrategie, Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept und Agglomerationsprogramm	— Aufgrund grosser Diversität bei Gemeinden und Stakeholdern wird kein gemeinsamer gesamtregionaler Nenner gefunden	
	— Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden stärken	— Energie- und Klimastrategie wird zum Papiertiger	
	— Know-How-Transfer zwischen den Gemeinden und Stakeholdern und gegenseitige Inspiration für die Umsetzung von Projekten	<b>Extern</b>	
	— Ressourcen der Gemeinden bündeln und gemeinsam nutzen	— Der Umstieg auf Elektromobilität und der Ausbau von Photovoltaik entwickeln sich weniger dynamisch weiter als bisher	
	<b>Extern</b>	— Zu dynamischer Umstieg auf erneuerbare Energieträger (Wärmepumpen) erschwert den Aufbau von thermischen Netzen	
	— Dynamischer Ausbau von Photovoltaik und Umstieg auf Elektromobilität sowie erneuerbare Wärmeversorgung (z.B. aufgrund verschärfter Gesetze auf nationaler oder kantonaler Ebene)	— Kürzung der öffentlichen Mittel für Energie- und Klimathemen auf Ebene Bund, Kanton und Gemeinde	
	— Steigendes Bewusstsein für Energie- und Klimathemen in der Bevölkerung	— Ausbau der Stromnetze nicht genug rasch, um rascher Elektrifizierung gerecht zu werden	
		— Überschuss von Solarstrom führt zu Netzüberlastung und kann zu tiefen Einspeisevergütungen und hohen Netzzgebühren führen	
		— Abkehr von oder Verlangsamung der Massnahmen zur Erreichung des Netto-Null-Ziels 2050 aufgrund geopolitischer Entwicklungen	

Tabelle 5 SWOT-Analyse Energie-Region Biel-Seeland

19 Leitsätze Wirtschaft und Tourismus der Konferenz Wirtschaft und Tourismus und stärkere Gewichtung der Nachhaltigkeit in der Neuen Regionalpolitik (NRP) ab 2024.

# A1 Longlist weitere Massnahmen

## Massnahmenvorschläge aus den Workshops

Die folgenden Massnahmen wurden am Workshop vom 21. Mai 2024 durch die Workshopteilnehmenden der Gemeinden und regionalen Stakeholdern hoch priorisiert. Diese Massnahmen dienen als Ideenspeicher für das zweite Massnahmenpaket.

Stossrichtung	Massnahme
<b>Erarbeitung von Grundlagen für die Nutzung regionaler erneuerbarer Energiepotenziale</b>	
Steigerung der erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung.	Regionale Wärmeplanung (Fokus Nutzung Energiepotenziale in der Region)
Regionale Vernetzung der Akteure in den Sektoren Wärme und Strom.	
Unterstützung beim Umstieg des motorisierten Verkehrs von fossilen auf nicht fossile Antriebe.	Regionale Elektromobilitäts-Strategie
Verbesserung der Energieeffizienz im Bereich Wärme, Kälte und Strom.	Regionale Energiespeicherung
Nutzung des Energiesparpotenzials durch Gemeinden, Bevölkerung und Unternehmen.	
Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.	Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion in Einklang mit Verteilnetzbetreibern
Regionale Vernetzung der Akteure in den Sektoren Wärme, Kälte und Strom.	
<b>Erarbeitung von Umsetzung- und Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinden</b>	
Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.	Mustervorgaben für Zonen mit Planungspflicht (ZPP) / Überbauungsordnungen (UeO)
Steigerung der erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung.	
Verbesserung der Energieeffizienz im Bereich Wärme, Kälte und Strom.	
Nutzung des Energiesparpotenzials durch Gemeinden, Bevölkerung und Unternehmen.	
<b>Umsetzung von Leuchtturmprojekten</b>	
Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.	Machbarkeitsstudie für grosse Solaranlage oder Fassadenanlage (z.B. auf Infrastruktur)
Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.	Micro-Grid: Vereinigt verschiedene Stromerzeuger zu einem Netz/Teilnetz, welches autark betrieben werden kann.
Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Region.	Wiederverwendung und Recycling in einem Werkhof
<b>Monitoring, Controlling und Kommunikation</b>	
Verbesserung der Energieeffizienz im Bereich Wärme, Kälte und Strom.	Information und Sensibilisierung von Bevölkerung und Gemeinden zu energieeffizientem Verhalten
Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Region.	

## Massnahmenvorschläge aus der Konsultation

Im Rahmen der Konsultation wurden weitere Vorschläge für zusätzliche Massnahmen eingebracht. Es handelt sich dabei um Vorschläge einzelner Gemeinden. Deshalb wurden sie nicht in das erste Massnahmenpaket aufgenommen, dienen aber als Ideenspeicher für das zweite Massnahmenpaket:

<b>Stossrichtung</b>	<b>Gemeinde / reg. Akteur</b>	<b>Massnahme</b>
Motivation für den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf ÖV- und Veloverkehr.	Biel, Tourismus Biel Seeland	— Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs und zum Ausbau der Infrastruktur für den Öffentlichen Verkehr
Unterstützung beim Umstieg des motorisierten Verkehrs von fossilen auf nicht fossile Antriebe.	Biel, Tourismus Biel Seeland	— Massnahmen zum Umstieg von fossilen auf nicht fossile Antriebe
Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Region.	Biel, Tourismus Biel Seeland	— Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft
Monitoring / Controlling / Cockpit	Energie Service Biel/Bienne	— Es wäre sinnvoll, bei der installierte PV-Leistung auch das Verhältnis zum Potenzial auf Dächern und Fassaden anzugeben
Monitoring / Controlling / Cockpit	Twann-Tüscherz	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Ein Controlling der Massnahmenumsetzung ist vorgesehen, aber sollte es nicht auch ein Inventar der geplanten Massnahmen in den Gemeinden geben? (Also ein Monitoring, bevor die Umsetzung in den Gemeinden beginnt).</li> <li>— Es wäre interessant zu wissen, wer was plant, und so die Zusammenarbeit im Vorfeld der Umsetzung zu fördern ist. Diese Elemente könnten auch Teil des Cockpits sein, zum Beispiel in einem passwortgeschützten Bereich.</li> </ul>